

# Wohn verschwinden die Grenzen?

# Kultur

## BEGEGNUNGEN

Kostenlose Kulturzeitung für den Landkreis Miesbach | November 2019 – Mai 2020 **AUSGABE 32**

**Andreas Kuhnlein war Beamter des Bundesgrenzschutzes, bevor er sich entschloss, einen Spurwechsel zu wagen. Heute ist er ein gefragter und renommierter Bildhauer mit Ausstellungen im In- und Ausland, der sich aber nach wie vor auch zu gesellschaftlichen und politischen Themen äußert.**

**KB: Brauchen wir Grenzen? Konstantin Wecker sagte an dieser Stelle in der 30. Ausgabe der KulturBegegnungen, dass er von einer grenzenlosen Welt träumt.**

**AK:** Die Frage ist, ob wir von Grenzen in der Realität oder von Grenzen im Kopf sprechen. In jedem Fall brauchen wir bestimmte Grenzen, um die Freiheit zu gewährleisten. Durch Grenzen werden Menschen nicht nur ausgesperrt, sondern auch vor Übergriffen geschützt. Ich bin der festen Überzeugung, dass der Mensch mit „grenzloser Freiheit“ nicht umgehen kann. Wir sehen es tagtäglich, dass mit Freiwilligkeit allein nichts Wesentliches zu bewerkstelligen ist, siehe Plastik, Flug- und Autoverkehr. Ohne der Maßlosigkeit Grenzen zu setzen, werden wir die großen Herausforderungen unserer Zeit nicht in den Griff bekommen. Der Mensch nimmt sich, was er bekommen kann. Das Grenzenlose, immer höher, immer schneller, immer weiter, ist im Menschen verhaftet, aber das muss eingegrenzt werden.

**KB: Wie wäre also der Begriff der Freiheit zu definieren?**

**AK:** Die persönliche Freiheit endet dort, wo sie die Freiheit des anderen beschneidet. Wenn der Nachbar Glyphosat spritzt, dann wünsche ich mir schon Grenzen, damit meine Saat nicht vergiftet wird. Andererseits sehe ich unser unglaubliches Privileg der Freiheit, im Gegensatz beispielsweise zu China, wo alles reglementiert ist. Eine mit mir befreundete chinesische Professorenfamilie bekennt sich zum Christentum. Die Treffen mit Gleichgesinnten waren bisher verboten, aber geduldet. Seit letztem Jahr ist auch die Duldung aufgehoben. Bei uns kann ich sagen und schreiben was ich will, solange ich keinem anderen Unrecht tue.

**KB: Du hast beim Bundesgrenzschutz an der innerdeutschen Grenze Dienst getan. Wie hast Du dort „Grenze“ erlebt?**

**AK:** Der Streifendienst an der Grenze war die wichtigste Zeit meines Lebens; da habe ich gemerkt, wie gut es mir geht. So eine Grenze brauchen wir nicht. Das war der Wahnsinn. In Mödlareuth ging die Grenze durch das Dorf und der Bruder drüben durfte noch nicht mal seinem Bruder auf unserer Seite winken. Das habe ich nie verstanden.

Es ist so schön, wenn man durch Europa fahren kann, grenzenlos. Ich traf einmal den Leiter der Skulpturensammlung in Berlin, der sagte mir, dass es sein größter Wunsch zu DDR-Zeiten gewesen sei, einmal die Alpen zu sehen. Daran kann man sehen, was Grenzen beim einzelnen Menschen bewirken und plötzlich ist die Sicht auf die eigenen Wünsche eine ganz andere.

Ich habe nie begriffen, dass Joachim Gauck wegen seines Buches „Freiheit“ angegriffen wurde. Die Kritiker müssten mal in ein totalitäres Regime kommen, aber nicht zum Urlaub machen, sondern um dort zu leben. Und wir sehen an der Türkei, an Tschechien und Ungarn, wie schnell das kippen kann. Ich sehe eine große Gefahr, wenn die Menschen wegsterben, die die Repressalien einer Diktatur noch selbst erlebt haben.

**KB: Aber jetzt wird der Ruf nach Grenzen wieder laut, um die Flüchtlinge zurückzuhalten.**

**AK:** Das Problem liegt nicht darin, dass sie zu uns kommen, sondern warum sie zu uns kommen. Es geht einfach nicht, dass wir die Wirtschaft in Afrika ruinieren, indem wir beispielsweise von der EU subventionierte Hendlhaxen dahin schicken und unseren Wohlstandsmüll dort entsorgen. Mit Zäunen ist das nicht zu lösen.

**KB: Zäune sind also überflüssig?**

**AK:** Nein, unterschiedliche Kulturen und unterschiedliche Einstellungen haben zu natürlichen Grenzen geführt, auch Tiere erkennen diese an. Man kennt ja das Beispiel der beiden Affenarten, die durch einen Fluss getrennt sind und sich ganz unterschiedlich entwickelt haben. Aber das sind Grenzen ohne Stacheldraht.

**KB: Das Thema Grenzen in der Erziehung wird unterschiedlich diskutiert.**



**AK:** Wenn es um die Würde des Mitmenschen geht, müssen dem Kind Grenzen gesetzt werden. Falsch ist es sicher, alles gut zu finden und alles zu erlauben. Besser ist es, Kinder für etwas zu begeistern, ihre Neugier zu wecken, damit sie nicht nur vor ihrem „Wischer“ sitzen. Aber das ist eine schwierige Frage, wenn beide Elternteile für den Lebensunterhalt arbeiten müssen.

**KB: Welche Beispiele gibt es aus eigener Erfahrung?**

**AK:** Ich habe etwa 60 Projekte mit Schulen gemacht. Die Kinder durften beispielsweise aus Vierkanthölzern Köpfe schnitzen. Da kam der Lehrer und hat ihnen gesagt, wie sie es machen sollen, den habe ich weggeschickt. Man muss den jungen Menschen ermöglichen, frei zu arbeiten. Man muss sie motivieren, sozusagen ihr Innerstes nach außen zu kehren.

Manche Lehrer machen da Fehler. Ich kante einen Professor, der einem Schüler die Zeichnung vor allen anderen zerknüllt und weggeschmissen hat. Mit dieser Demütigung hat er ihm die Würde genommen.

**KB: Welche Grenzen gibt es im zwischenmenschlichen Bereich?**

**AK:** Man fühlt sich bedrängt, wenn bestimmte Grenzen nicht eingehalten werden.

Ein Beispiel ist die Missionierung. Wie viele Menschen sind ums Leben gekommen, weil da Leute kamen, die für sich die Wahrheit beansprucht haben. Aber es gibt eben auch andere Wahrheiten und es gibt die Wahrheiten der Natur.

**KB: Wann muss man bei solchen Grenzüberschreitungen Widerstand leisten?**

**AK:** Wir hatten in Unterwössen einen Fall von Missbrauch des Pfarrers an mehreren Buben, deren Leben zerstört wurde. Aber dann wurden sie auch noch von Opfern zu Tätern gemacht, weil der Pfarrer gehen musste. Die Familien waren stigmatisiert. Und sind es zum Teil bis heute. Für die Verursacher wurden Denkmäler errichtet.

**KB: Ist das eine Aufgabe des Künstlers, Widerstand zu leisten?**

**AK:** Nur Freiheiten und Privilegien in Anspruch zu nehmen reicht nicht. Wie jeder Bürger hat auch der Künstler die Pflicht, mit seinen zur Verfügung stehenden Mitteln einen Beitrag zu leisten, damit das auch in Zukunft so bleibt. Wie formulierte Bert Brecht? „Wo Recht zu Unrecht wird, ist Widerstand Pflicht.“

Das Gespräch führte  
Monika Ziegler



## EDITORIAL

### Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vor 35 Jahren kam ich per Ausreiseantrag über die innerdeutsche Grenze nach Bayern. Ich ließ einen Teil meiner Familie, die Freunde und meine Karriere hinter mir, um künftig ein Leben in Freiheit leben zu dürfen. In die Heimat durfte ich nach der Ausweisung nicht zurück. Erst fünf Jahre später, nachdem die Mauer am 9. November 1989 fiel.

Ich stand am nächsten Tag stundenlang am Gartenzaun, sicher, dass jetzt Familie und Freunde kommen. Sie kamen, aber ein paar Wochen später.

Warum diese persönliche Einleitung? Um zu zeigen, dass Freiheit ein unersetzliches Gut ist, unbezahlbar, und dass man dafür viel in Kauf nimmt. Mir ging es in der DDR materiell nicht schlecht, ich hatte als Wissenschaftlerin einen gut bezahlten Job in einem angesehenen Forschungsinstitut. Wir wohnten in einer schönen großen Wohnung zu einer lächerlichen Miete, ich fuhr sogar einen Skoda.

Gut, für die Organisation des täglichen Lebens war Kreativität gefragt. Vieles, was heute wiederauflebt, war für uns normal: Reparieren der Gebrauchsgüter, weil es neue nicht gab, nichts wegwerfen, sondern aus aufgeribbelter Wolle neue Pullover stricken und aus Essensresten einen Auflauf zaubern. Das war nicht so schlimm.

Aber die permanente Angst vor Denunziation, das Misstrauen gegenüber Arbeitskollegen, das Gefühl des Ausgeliefertseins, hinter einer unüberwindbaren Grenze zu leben, das war es, was das Leben belastete. Jedes Mal, wenn ich heute in Rudolphstein über die Brücke der Einheit fahre, überkommt mich ein großes Glücksgefühl. 30 Jahre Mauerfall, eine ganze Generation ist herangewachsen, für die die innerdeutsche Grenze Geschichte ist.

Aber die Grenzen sind nicht verschwunden. Sie sind nach wie vor in den Köpfen der Menschen und sie sind hinaus gewandert, an die Grenzen Europas. Dort sollen sie uns schützen. Schützen vor Menschen, die

auch in Frieden und Freiheit leben möchten. Was ist wahr? Der Physiker Niels Bohr hat gesagt, dass das Gegenteil einer großen Wahrheit auch wahr ist. Meine Wahrheit, dass Grenzen das Leben schädigen, beinhaltet danach, dass Grenzen auch schützen können. Andreas Kuhnlein hat das im Titeltext begründet.

Grenzen dürfen die Menschenwürde nicht verletzen, das ist unumstößlich. Ein Bewusstsein für Humanität, für Mitgefühl zu fördern, dem hat sich KulturVision e.V. seit über 15 Jahren verschrieben. Kultur ist ein profundes Mittel dazu, neue Wahrnehmungskanäle zu öffnen, zur Persönlichkeitsbildung beizutragen, ohne zu missionieren. Kunst und Kultur im Landkreis Miesbach durch unsere Medien zu fördern, ist die eine Seite unserer Arbeit, Visionen zu haben, die andere. Wir hoffen, auch mit dieser Ausgabe beiden Seiten gerecht zu werden.

Ihre Monika Ziegler  
Chefredakteurin KulturVision e.V.



## KOLUMNE

Was kommt Ihnen bei Grenzen als erstes in den Sinn? Was Langweiliges? Mit Auflagen Verbundenes? Völlig Spaßbefreites? Gar Einschränkendes? Oder aber vielmehr sogar etwas, das genau deswegen spannend ist. Und einen regelrechten Nervenkitzel, beim Versuch sie zu überwinden, auslöst. Wo hören sie auf und wo fangen sie an? Sie sind meist unsichtbar und dennoch spürbar zu erreichen. Ethisch gesehen einerseits absolut zu respektieren. Unter sportlichem Aspekt ist aber sogar gewollt, sie zu missachten und über sie hinaus zu gehen.

Und im Alltag sind sie allgegenwärtig. Erst reißt der Schnürsenkel, beim Einziehen des neuen dann der Geduldsfaden, um final, mit neugefädeltem Schuh, in Kaugummi zu enden. Ja und dann gibt es noch die eigenen Grenzen. Und egal ob physisch, psychisch oder auch einfach nur anerzogen: grad diese bringen mich manchmal ziemlich aus dem Tritt.

Einfach mal hinstellen und sagen, was ich denke und fühle. Zur Grenzerfahrung wird's dann, den meist unkalulierbaren (Gegen-)Reaktionen des Gegenübers zu begegnen. Und überhaupt: Was oder wo sind die eigenen Grenzen? Bis wohin darf jemand bei mir gehen und ab wann ist Schluss? Bis zu welchem Punkt muss ich lächeln, weil man es von mir erwartet und ab wann darf ich, ohne dabei das Gesicht zu verlieren, sagen: „Hey, das ist mein Tanzbereich und das ist dein Tanzbereich. Du kommst nicht in meinen und ich nicht in deinen.“ Wo hört die gute Erziehung auf und wo fängt das natürlich angebotene Authentisch-Sein an?

Mit 40 könnte ich meinen, das bereits für mich rausgefunden zu haben. Weit gefehlt. Immerhin überlasse ich öfter als früher der Intuition meine Führung, eine kleine empathische Ader hilft obendrein. Was mich aber nicht davor schützt, auch weiterhin regelmäßig ins Fettnäpfchen zu treten, weil ich mal wieder munter drauflos plappere. Mutig also, wer sich dann wie Adenauer zu sagen

traut: „Ich bin, wie ich bin. Die einen kennen mich, die anderen können mich.“

Um meine eigenen körperlichen Grenzen zu finden, entdeckte ich eines Tages die Berge für mich. Zunächst die heimischen, später die hochalpinen in der fremden Ferne. Ich empfand pure Lebensfreude, lernte um einiges mehr als auf dem Schulweg und begegnete immer größeren Herausforderungen – technisch und höhenmetermäßig. Zum ersten Mal konnte ich überhaupt meine physischen Grenzen abstecken, diesen immer näherkommen, final sogar überschreiten. Und durfte erfahren, es geht immer ein Stückchen mehr, als ich bisher dachte.

Auch mental! Kopf, Geist und Wille sind die dicksten Freunde auf dem Lebensweg. Und irgendwann gesellt sich zu den Grenzen die Erfahrung, wo ich Inge Meysel gerne sagen höre: „Erfahrung ist die beste Lehrmeisterin. Und das Gute daran ist, man bekommt stets Einzelunterricht.“

Inzwischen zwar erfahrener unterwegs, umso unfreiwilliger und erschütternder die Begegnung mit einst Gleichgesinnten. Erfüllte Bergsteiger, welche ihrem Traum erlegen sind und im ewigen Eis zurückbleiben werden.

Grenzen. Wo sind diese zwischen leidenschaftlichem Hobby und purem Wahnsinn? Hier nicht klar gesteckt, sondern variabel und plötzlich. Erst spät merkt man, dass der Abgrund bereits viel zu nah ist.

„Und es kam der Tag, da das Risiko, in der Knospe zu verharren, schmerzlicher wurde als das Risiko, zu blühen“, sagte Anais Nin.

Wir müssen uns nicht erst in Gefahr begeben, um die eigenen Grenzen auszuloten. Ist es nicht auch so schon

aufregend herauszufinden, was da sonst noch alles, außen wie innen, schlummert? Drum weiter auf der eigenen Entdeckerreise. Hat sich bisher doch meist gelohnt...?

Unsere Kolumnistin Julia E. Schultz ist die erste Deutsche, die „7 Summits + 2 Poles“ bezwang. Am 22.11. spricht sie im Rahmen von „Anders wachsen“ im Waitzinger Keller-Kulturzentrum Miesbach mit dem Direktor des Internationalen Bergfilm-Festivals Tegernsee Michael Pause über Bergsteigen, Grenzen, Herausforderungen und persönlichen Spurwechsel.



Herausgeber: KulturVision e.V.

365 Tage Online-Kultur auf  
[www.kulturvision-aktuell.de](http://www.kulturvision-aktuell.de)

KulturBegegnungen wird vom  
Landkreis Miesbach unterstützt.



Titelleiste: Iris Andraschek und Hubert Lobnig (Wien) installierten an der österreichisch-tschechischen Grenze im Waldviertel im Jahr 2014 den Schriftzug „Wohin verschwinden die Grenzen?“ und aktualisierten im Jahr 2019 die eingefügten Fotografien. In den KulturBegegnungen Nr. 22, Seite 8 berichteten wir über das Projekt. © Petra Kurbjuhn

**Oberland Werkstätten**  
für Menschen mit Behinderungen

**WERKSVERKAUF**

Neu im Sortiment!

NEU! Garnitur „Pfaffenwinkel“ aus Lärchenholz

Garnitur „Isarwinkel“ aus Fichtenholz

**Holzprodukte aus der Region in höchster Qualität**  
...wir bieten Gartengarnituren, Hausbänke, Pflanztröge, Blumenkästen und vieles mehr!

- Verwendung heimischer Hölzer
- Handwerklich hervorragende Verarbeitung

**Öffnungszeiten Werksverkauf:**

Betrieb Gaibach  
Mo. - Do.: 9.00 - 12.30, 13.00 - 16.00 Uhr  
Freitag: 9.00 - 13.00 Uhr

Betrieb Polling  
Mo. - Do.: 7.30 - 15.30 Uhr  
Freitag: 7.30 - 12.30 Uhr

Oberland Werkstätten GmbH  
Betrieb Gaibach  
Lenggrieser Str. 19, 83674 Gaibach  
Tel.: 08041 7857-60  
E-Mail: [vertrieb@o-l-w.de](mailto:vertrieb@o-l-w.de)

Betrieb Polling  
Obermühlstr. 81, 82398 Polling  
Tel.: 0881 9246-21  
E-Mail: [holz.polling@o-l-w.de](mailto:holz.polling@o-l-w.de)

[www.o-l-w.de](http://www.o-l-w.de)

**Kleinkunstbühne Waakirchen e.V.**

**Programmtermine:**

**Sa. 09.11.2019 KulturNacht im Schulhaus**  
„4 Musikgruppen auf 2 Bühnen“

**Mi. 04.12.2019 Weihnachtskonzert**  
mit Quadro Nuevo

**So. 22.12.2019 Violine und Klavier**  
Weihnachtlicher Sonatenabend

**Mo. 06.01.2020 40. Bühnenjubiläum**  
Zither Manä & viele Gäste

**Fr. 24.01.2020 „dunkelHELL“ P. Spielbauer**

**Fr. 14.02.2020 „Das Schweigen der Limmer“**  
Kabarett mit Andrea Limmer

**Fr. 20.03.2020 „Zum Fressen gern“**  
Kabarett mit Christina Baumer

**Weitere Infos unter:** [www.kkb-waakirchen.de](http://www.kkb-waakirchen.de)  
[www.facebook.com/KleinkunstbuehneWaakirchen](https://www.facebook.com/KleinkunstbuehneWaakirchen)

**Hannelore Kraus**

- Verhinderungspflege
- Begleitung an Demenz erkrankter Menschen

mobil: 0170 7960095 • [hanne.kraus@web.de](mailto:hanne.kraus@web.de)  
[www.hanne-kraus.de](http://www.hanne-kraus.de)



# 30 JAHRE WIEDERVEREINIGUNG

Norbert Blüm und Dorothee Sölle waren zwei von 61 Prominenten, die dem Grafiker Otto Hoernisch auf seine Anfrage vor 30 Jahren antworteten. Jetzt starteten wir erneut eine Umfrage.

„Die bevorstehende Vereinigung der beiden deutschen Staaten DDR und BRD löst in mir und bei vielen anderen Menschen nicht nur Freude, sondern auch Angst und Sorge aus“, schrieb Otto Hoernisch an ausgewählte Politiker, Künstler, Medienschaffende und Vertreter der Kirchen. Er als Künstler habe versucht, diese Gefühle zu visualisieren und bitte darum, spontane Empfindungen und persönliche Gedanken auf der Grafik niederzuschreiben und an ihn zurückzusenden.

Der Grafiker gestaltete aus den Antworten ein Buch: „Das V wirkt für mich wie ein Symbol eines Prozesses, die Entwicklung beider Staaten zu einer Gemeinschaft, zu einem einheitlichen Ganzen. Bei der Betrachtung habe ich das Gefühl, als ob in Ihrer Grafik die DDR von der Bundesrepublik einverleibt wird. Das ist nicht beabsichtigt, siehe Währungs- Wirtschafts- und Sozialunion.“ Das schreibt in dem Buch Arbeitsminister Norbert Blüm. SPD-Politikerin Herta Däubler-Gmelin hat eine andere Vision: „BRDDR“. Sie gibt der Hoffnung Ausdruck, dass „alles international offen in Europa eingebunden wird“. Auch Elke Heidenreich sieht die Zukunft in Europa.

### Vertraue auf Überlebenskraft

Die Autorin Amelie Fried schreibt: „Was verbindet mich mit den Menschen dort? Eigent-

lich sind sie mir ziemlich fremd... Manche Deutschen sind mir unheimlich.“ Ganz anders schreibt der Intendant des Mannheimer Theaters Arnold Petersen: „Ich vertraue auf die Überlebenskraft unserer Brüder und Schwestern von drüben. Sie werden sich nicht widerstandslos vereinnahmen lassen.“

„Wenn wir uns so einatmen lassen, dann sind wir schuld, nicht die anderen“, schreibt Bürgerrechtler Jens Reich. Mit einem langen Brief antwortet Luise Rinser und gibt ihrer Trauer Ausdruck, dass man im Westen die Menschen im Osten als Stiefkinder bezeichnete: „Man vergaß welch großen Beitrag die Brüder im Osten zur deutschen Kultur lieferten. Man vergaß, dass Künstler wie Christa Wolf und der Komponist Siegfried Matthus (um nur einige Heutige zu nennen) zu Deutschlands Weltgeltung beitragen.“ Sie schließt: „Der Westen bezahlt die Opfer mit Geld. Wer bezahlt die Enttäuschung der Betrogenen und Allein-Gelassenen?“

„Jetzt gibt es nur noch Haifische“, gibt die evangelische Theologin Dorothee Sölle ihrer Sorge Ausdruck. Umweltminister Klaus Töpfer aber schreibt, dass die DDR ihre Geschichte, ihre Kultur und ihre Tradition in ein geeintes Deutschland einbringen und es damit bereichern solle.

### Ist das geschehen?

Otto Hoernisch starb 2001. Sein Sohn, der Fotograf Andreas Hoernisch, und KulturVision fragten sich, wie die Menschen 30 Jahre später auf die Grafik reagieren. Da viele der damals Befragten nicht mehr am Leben sind, entschie-

den wir, uns bekannte Menschen im Landkreis Miesbach und den neuen Bundesländern um ein Statement zu bitten. Wir verschickten 20 Grafiken und erhielten 13 Antworten.

### Habgier als Triebfeder des Schlechten

„Niemand hatte die Absicht, Mauern zu errichten“, schreibt die Künstlerin Sabine Lessig, Vertreterin der Leipziger Schule. „Wir brauchen mehr Räume für gemeinsamen Austausch auf Augenhöhe!“ fordert die Schlierseeerin Nina Treu vom Konzeptwerk Neue Ökonomie Leipzig. „Die Habgier ist die Triebfeder alles Schlechten – bedenkt es, Koreaner“, konstatiert Bildhauer Professor Bernd Göbel aus Halle. Die Fotografin und Filmemacherin Nani Mahlo aus Valley dokumentiert anhand der Wahlprogramme der Parteien für das erste und letzte frei gewählte Parlament der DDR Modelle für die Wiedervereinigung.

Der Miesbacher Fotograf Hans-Günther Kaufmann schreibt von seinem Traum: „...die Wiedervereinigung würde Neuanfang, Zeichen in die Welt ausstrahlen, dass Grenzen überwunden werden und das Unmögliche geschehen kann“. Er würdigt die Leistung, das Ost- auf Westniveau anzugleichen – aber er habe von mehr geträumt. Auch Regisseur Celino Bleiweiß aus Otterfing ist ratlos und traurig angesichts der Rechts-Entwicklung im ehemaligen Ostblock. Er hatte gehofft, dass zwei deutsche Staaten neben- und miteinander existieren können.

### Angenähert – Ausgelöscht

Kurz und knapp formuliert der österreichische Kulturbrückengründer und Partner von KulturVi-

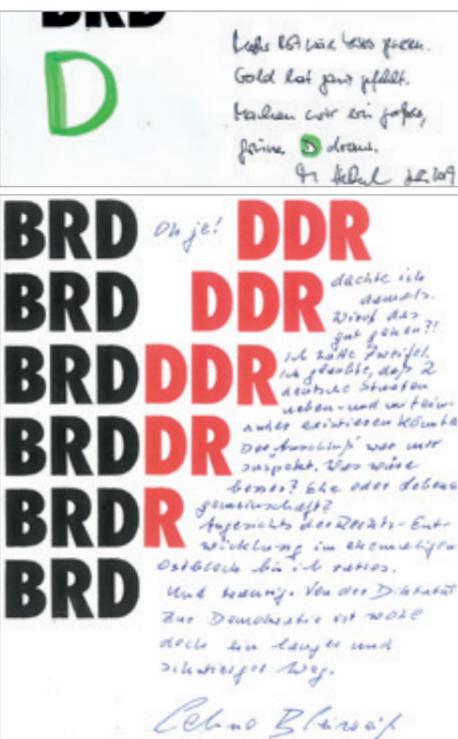
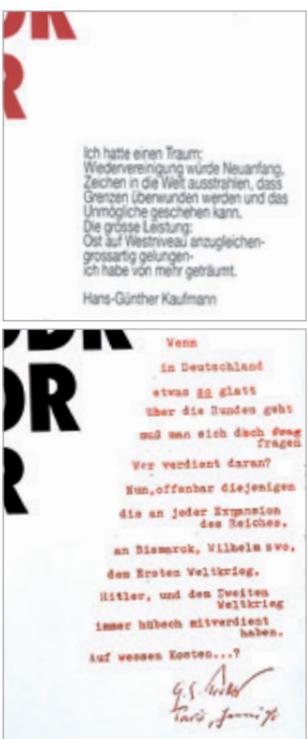
sion Peter Coreth: „Angenähert – Ausgelöscht“. Der Zither-Manä indes gibt seiner Hoffnung in seinem „Märchen von den 2 Geschwistern“ Ausdruck, dass eines Tages die Geschwister wieder zusammenleben werden. Bildhauer Andreas Kuhnlein aus Unterwössen, der an der innerdeutschen Grenze Streifendienst verrichtete, schreibt vom „Geschenk – verbindend und bereichernd!“, über die Begehung des ehemaligen Streifenweges und Ausstellungen in Sachsen-Anhalt.

„Lernt aus dem Gestern! Baut Neues noch heute! Schützt Frieden & Freiheit für morgen“, fordert BR-Moderator Stefan Scheider und bastelt aus einem schwarzrotgoldenen Geschenkband eine Vereinigung von BRD und DDR. „Was ist noch sichtbar vom Beitrittsgebiet?“, fragt Lyrikerin Karin Strassburger aus Freiberg und konstatiert: „Aus Rot wird Blau, aus Schwarz wird Grau.“ „Mehr Rot wäre besser gewesen, Gold hat ganz gefehlt. Machen wir ein großes grünes D daraus“, schlägt Journalistin Margaret Heckel aus Potsdam vor und der Berliner Fotograf Harald Hauswald schickt uns sein „Einheitsfoto“.

Zur Eröffnungsveranstaltung von „Anders wachsen“ am 27. September im KULTUR im Oberbräu präsentierten wir „alte“ und „neue“ Statements. Sie sind alle auf unserer Seite zu sehen.

[www.kulturvision-aktuell.de/hoernisch-grafiken](http://www.kulturvision-aktuell.de/hoernisch-grafiken)

Monika Ziegler



# HAUPTSACHE AUF DIE BÜHNE

## Niklas Brunners Weg zum Musical-Darsteller



**Er wollte schon immer auf die Bühne. Egal ob Singen, Tanzen, Schauspiel oder ein Instrument spielen – ihm gefällt alles, was mit darstellender Kunst und Musik zu tun hat. Doch das eine wegen des anderen hinten zu lassen, fällt ihm gar nicht ein. Niklas Brunner will seine Hobbies zum Beruf machen, und zwar als professioneller Musical-Darsteller. Ein Weg, der manche Hindernisse bereithält.**

„Früh übt sich, was ein Meister werden will“, sagte schon Friedrich Schiller und so dachte sich das wohl auch Niklas Brunner. Für ihn war schon in ganz jungen Jahren klar, dass er später im Musical seine Heimat finden will. Und so begann er bereits mit fünf oder sechs Jahren Gitarre zu lernen und im Kinderchor Elbach zu singen. Außerdem war er schon im Kindergarten in der Musicalgruppe aktiv. Da ist es kaum verwunderlich, dass er in der vierten Klasse

seine erste Hauptrolle spielen durfte: eine Giraffe im Kindermusical „Tuishi pamoja – Eine Freundschaft in der Savanne“.

### Die Schulzeit prägte

Im Gymnasium angekommen, wurde Niklas Brunner von einigen Lehrern positiv beeinflusst und gefördert. Bei Rudolf Maier-Kleeblatt durfte er in den Rollen des Marienkäfers, des Hasen und des Lebkuchenkindes in der Märchenoper „Hänsel und Gretel“ erste Theater-Luft schnuppern. Zudem nahm er Gesangsunterricht bei Doris Langara. Dann ging es weiter im großen Chor und im Kammerchor. Unter der Leitung von Markus Zellinger konnten die Sänger einige Preise und tolle Erfahrungen verbuchen: ein erster Platz beim Bayerischen, ein zweiter Preis beim Deutschen Chorwettbewerb und als Geschenk eine Studioaufnahme im Bayerischen Rundfunk mit anschließender CD-Produktion.

Zeitgleich engagierte sich Niklas Brunner in der Tanztruppe von Christine Acher und in der Theatergruppe von Veronika Walter. Perfekt gerüstet konnte er so im anstehenden Schüler-Musical „Hairspray“ 2016 die männliche Hauptrolle des Link Larkin äußerst überzeugend mimen.

### Von Prüfung zu Prüfung

Ausschlaggebend, seinen Traum endlich anzupacken, war eine Musicaltour im Sommer 2012. In „Hinterm Horizont“, „Tarzan“, „Tanz der Vampire“ und „König der Löwen“ sog er innerhalb einer Woche alle Eindrücke in sich auf. An diesen Musiktheatern begeisterte ihn vor allem die Kombination aus Tanz, Musik und Schauspiel. Dass in denselben Tagen in seiner Schule auch noch ein Musical-Workshop in Rosenheim beworben wurde, war wohl Schicksal. Er wurde fester Bestandteil der Gruppe, bildete sich wieder in Gesang, Tanz

und Theater fort und nahm dieses Mal erfolgreich am Wettbewerb *Jugend musiziert* in der Kategorie Musical teil. Mit seinem 15-minütigen Programm aus Gedichten, Choreografien und Musik erreichte er sogar auf Bundesebene den 1. Platz mit voller Punktzahl.

Doch nun wurde es ein wenig ungemütlich. Nach dem Abitur ging es daran, einen passenden Studienplatz zu finden. Niklas hetzte von einer Aufnahmeprüfung zur nächsten, wurde oft nur knapp nicht genommen oder musste sich mit einem Wartelistenplatz begnügen. So nahm er zwischendurch immer wieder kleinere Engagements an, um doch auf der Bühne stehen zu können. Hier tauchte die Frage auf: „Was machst du eigentlich hauptberuflich?“ So entschloss sich Niklas Brunner doch noch Musical zu studieren. Und zwar in London, wo dies ein hoch angesehener Beruf ist.

Verena Huber

## WISSENSCHAFT MIT PEP

**Mit einem bisher einzigartigen Format dürfen Schüler ihr Wissen unterhaltsam in der Öffentlichkeit darstellen, Schulen können sich präsentieren und Zuschauer Neues aus der Wissenschaft erfahren: all das vereint Science-Slam.**

2006 wurde der Science-Slam in Dortmund, basierend auf dem Poetry-Slam, aus der Taufe gehoben. Seitdem ist er an den großen Universitäten zu einem Renner geworden. In zehn Minuten stellen zumeist Nachwuchswissenschaftler die Ergebnisse ihrer aktuellen Forschungsarbeiten vor und das Publikum bewertet sie nach Inhalt und Unterhaltungswert.

2017 fand in Holzkirchen im Rahmen der Reihe „Anders wachsen“ der erste Science-Slam statt. Das Besondere daran: Nicht Wissenschaftler, sondern Schüler beweisen sich auf der Bühne des FoolsTheaters. Sowohl Fachoberschüler als auch Gymnasiasten fertigen im letzten Jahr vor der Hochschulreife eine Seminararbeit an. Viele befassen sich intensiv mit einem Thema, werden Experten und dürfen dann in einem Referat vor der Klasse ihr Wissen vorstellen.

Die Arbeit wird von der betreuenden Lehrkraft bewertet und verschwindet anschließend im Archiv. Haken dran. Haken dran? Eigentlich schade um die Arbeit, schade um die Neugier, schade um die Begeisterung.

### Geballtes Wissen in zehn Minuten

Bei der Premiere 2017 standen fünf Schüler der Fachoberschulen Bad Tölz und Holzkirchen im Scheinwerferlicht. Sie hatten die Themen You-



Tube, Inklusion im Sport, die Religion Bahá'í, Energieautarkes Bayern und Biomasse mitgebracht. Jeder stellte sein geballtes Wissen in zehn Minuten dar, bezog das Publikum mit Fragen oder gar Mitmachübungen mit ein und erntete starken Applaus. Die Entscheidung fiel dem Publikum schwer, letztlich gewann Martina Eglseider mit ihrem Thema YouTube.

Im Folgejahr beteiligte sich auch das Gymnasium Miesbach an dem Vortragsturnier und stellte die Sieger. Olivia Menke und Lena Kruse spielten überzeugend ihre Marsmission 2050. Aber auch die anderen Slammer begeisterten das Publikum mit ihren Themen: Thor Heyerdahl, Darmreinigung, Digitalisierung in der Landwirtschaft, Alexander der Große und „The office“

So unterschiedlich die Themen, so unterschiedlich auch die Vortragsart. Der eine punktete mit Verkleidung und Dialekten, der andere mit selbstgebasteltem Kon-tiki-Modell. Auch wenn mal die Technik versagte, die Teilnehmer meisterten souverän ihre Darbietung.

Am Ende zeichneten die Schulleiter der Fachoberschule Holzkirchen Josef Schlemmer und der Schuldirektor vom Gymnasium Miesbach Rainer Dlugosch nicht ohne Stolz ihre Schülerinnen und Schüler aus.

### Bewertung: ja oder nein?

Immer wieder wurde die Frage gestellt, ob denn eine Bewertung wirklich notwendig sei, reiche es nicht aus, dass sich die Schüler auf der Bühne vor Publikum beweisen? Sie selbst gaben die Antwort darauf: Jawohl, sie wollen das Voting, es feuere sie an und mache den Abend zusätzlich spannend.

So ist das Publikum am Donnerstag, 3. März 2020, im FoolsTheater aufgerufen mitzumachen und den besten Beitrag zu bewerten. Man darf sich auf einen unterhaltsamen Abend freuen, bei dem jeder etwas dazulernen und erfahren kann, dass Wissenschaft alles andere als langweilig und trocken ist. Schüler können zeigen, welches Expertenwissen sie haben und wie sie es präsentieren. Schulen punkten damit, dass Unterricht Spaß macht und junge Menschen zu Begeisterung motiviert.

Monika Ziegler



# GRENZGÄNGER

## Erfahrungen eines Reisenden

**Lorenz Eimansberger ist 21 Jahre alt und Student der Ethnologie an der LMU in München. Neben geistiger Weiterbildung verbringt er seine Zeit gerne mit Sport, besonders mit Mountain Biking. Seit Beginn seines Studiums hat sich jedoch eine Vorliebe besonders herauskristallisiert und entwickelt: das Reisen.**

Seinen Urlaub mehrere Wochen in einem Hotel zu verbringen, kommt für Lorenz nicht infrage. Er möchte unterwegs sein, so viele verschiedene Orte wie möglich besuchen. Im vorigen Jahr bestritt er seine bisher ereignisreichste Tour: einen zweimonatigen Trip auf eigene Faust durch Rumänien, Bulgarien und die Türkei, der ihn bis an die Grenze Syriens brachte. Abgesehen von langen Fußmärschen kam er hierbei fast ausschließlich als Anhalter voran.

Das Trampen ist laut eigener Aussage auch seine bevorzugte Art der Fortbewegung. „Angefangen hat es als billige Art zu reisen“, erzählt er. „Der Hauptgrund, warum ich das bis heute so mache, sind die Begegnungen mit Menschen. Die Tipps, die man bekommt, die Gespräche und daraus entstehende Erlebnisse.“

### Spontanität und Vertrauen

Kommt es zu der Frage, wo die Nacht verbracht werden soll, fällt die Wahl in freier Natur je nach Möglichkeit auf Zelt oder Hängematte. Ansonsten greift er auf Couch Surfing zurück. Wer sein Haus oder seine Wohnung als Schlafplatz zur Verfügung stellen möchte, kann dies beispielsweise über eine App tun. Interessierte Reisende wie Lorenz können den Anbieter dann kontaktieren und die Bedingungen der Übernachtung besprechen. Genau wie das Trampen erfordert dies natürlich

eine gehörige Portion Mut – ein Begriff, den Lorenz in diesem Zusammenhang jedoch unpassend findet. „Für mich ist es mehr eine Vertrauenssache. Vertrauen in andere Menschen, in die Welt, aber auch Vertrauen in sich selbst.“

### Neue Wege

Während seiner Reisen innerhalb Europas waren es weniger die Landesgrenzen, als vielmehr die Grenzen zwischen ihm selbst und anderen Menschen, die Herausforderungen darstellten. „Wenn man am liebsten allein unterwegs ist, so wie ich, versinkt man natürlich viel in seiner eigenen Welt. Sobald man aber in Kontakt tritt, geht das nicht mehr“, sagt er. „Dann stellen sich zwangsläufig Fragen wie: Was traue ich mir zu? oder welcher Situation liefere ich mich aus? Das führt dazu, dass man sich immer wieder selbst überwindet und das prägt immens.“

Einige seiner Erfahrungen möchte Lorenz veröffentlichten. Bereits vor Entdeckung seiner Leidenschaft führte er gelegentlich Tagebuch – eine Gewohnheit, die er während seiner Trips aufleben ließ. Zurzeit erstellt er eine Webseite und verschiedene Blogs; die Rahmenbedingungen, unter denen er publizieren möchte, stehen noch nicht fest. Zusätzlich hat er für die Zeit nach Beenden seines Studiums zwei weitere Reisen geplant: Südamerika und Iran sind die Ziele und im Idealfall geht es von dort aus weiter nach China. „Ich lerne an der Uni Perisch und Quechua, eine indigene Sprache, und habe im Zuge dessen mein Interesse an diesen Gegenden der Erde entdeckt.“ Über den Iran lese er zurzeit zudem sehr viel und sei absolut fasziniert von diesem Land. Das sind natürlich schon ganz andere Größenordnungen als Europa, doch genau hohe Ziele solcher Natur reizen Lorenz.

Jonas Wormslev

# MUSIK AUF GANZER LINIE

## Die Metal-Band Bloodline

**Seit 2013 rockt die Holzkirchner Metal-Band Bloodline die Bühnen des Oberlands. Im Frühjahr 2018 veröffentlichte sie ihr erstes Album „Darkness in the Fallen World“.**

Im Interview, das aufgrund von Urlaub leider ohne Sänger Maxi Tremmel geführt werden musste, berichtet Bloodline von sich und ihrer Musik. Bloodline – das sind in der aktuellen Besetzung Maxi Tremmel, Sänger und Gitarrist, Schlagzeuger Basti Knüpfer, Jakob Pflüger, ebenfalls Gitarrist, und Marius Schnitzer am Bass. Sie alle vereint die Liebe zur Musik und zu ihrem Schaffen, wobei natürlich jedes der Mitglieder seinen ganz persönlichen favorisierten Aspekt des Musikerlebens hat.

### Energie und Interaktion

Für Marius Schnitzer beispielsweise ist die größte Motivation „das unvergleichbare Erlebnis, auf der Bühne zu stehen und jubelt zu werden, die Energie des Publikums zu spüren“. Der Miesbacher Gitarrist Jakob Pflüger, genau wie Basti Knüpfer erst vor einigen Monaten zur Band dazugestoßen, bemerkt: „Das Gefühl, das ein bestimmter Song eines künstlerischen Vorbilds in einem auslöst, einmal selbst beim Zuhörer erzeugen zu können, treibt einen an.“ Schlagzeuger Basti fügt hinzu: „Ob ich mit der Blaskapelle, in der Big Band oder hier mit mei-

ner Band am Werke bin, es ist immer der Spaß daran, mit anderen Leuten Musik zu machen.“ Letztendlich sind sich zudem alle darüber einig, dass die Möglichkeit, ein eigenes Kunstwerk erschaffen und präsentieren zu können, einen „mit großem Selbstbewusstsein und Stolz“ erfülle.

### Die ungeschönen Seiten des Lebens

Thematisch hält sich Bloodline an die Kreativität ihres Frontmanns. „Grundsätzlich kommen die Texte von unserem Sänger Maxi“, so Jakob. „Wir sind zwar manchmal auch nicht zu 100 Prozent im Bilde, was er genau meint“, lacht er, „aber angefangen von Mobbing in der Schule über gesellschaftliche Probleme im Allgemeinen bis hin zu Umweltzerstörung ist alles dabei.“ Gerade das Genre Metal sei ja prädestiniert dafür, auch die ungeschönen Seiten des Lebens zu beleuchten. Themen dieser Art ziehen sich auch durch ihr gesamtes Debütalbum. So heißt es in „Show Me Violence“, dem letzten Song ihres Albums, unter anderem „Think before you speak“, denk nach bevor du sprichst, und weiter „Stay true to you“, bleib dir selbst treu. Klare Botschaften aus der Feder Maxi Tremmels, die beim Zuhörer bereits nach einmaligem Hören im Gedächtnis verweilen und zum Nachdenken anregen.



o.l.: Marius Schnitzer; o.r.: Maxi Tremmel; u.l.: Jakob Pflüger; u.r. Basti Knüpfer.

### Natürlicher Lauf der Dinge

Bloodline geht Pläne für die Zukunft zielstrebig an. Nachdem die Band 2018 große Erfolge verzeichnen konnte, wie das Erreichen des 2. Platzes beim Bavarian Battle Contest, Türöffner für einen Auftritt beim Bavarian Battle Open Air 2019, stellte sie ihr langersehntes erstes Album fertig. „Wir werden weiter hart arbeiten und schauen, wie sich alles entwickelt“, meint Basti in gelassener Manier. „Wir machen unser Ding und was sich ergeben soll, ergibt sich.“ Das Rezept für den eigenen Weg scheint zu

fruchten. Durch die vielen Auftritte, das Engagement jedes einzelnen Bandmitglieds und die herausragenden Fähigkeiten des Sängers Maxi als Manager ergeben sich mehr und mehr Möglichkeiten, ihr Können unter Beweis zu stellen. So wird sich Bloodline mit Sicherheit auch weiterentwickeln und die Zuhörer auf ganzer Linie überzeugen.

[bloodline-band.jimdo.com](http://bloodline-band.jimdo.com)

Jonas Wormslev

# ORT DER ACHTSAMKEIT

Stiftung Nantesbuch



**Die Stiftung Nantesbuch möchte „das Bewusstsein für den Wert von Kunst und Natur schärfen und erweitern“. Ihren Wirkungsort hat sie seit zwei Jahren an einem versteckten Platz, wo das besonders gut gelingen kann: mitten im Moor im bayerischen Voralpenland nahe dem Kurort Bad Heilbrunn.**

Alles ist anders in Nantesbuch. Statt rücksichtsloser Effizienzsteigerung in der Landwirtschaft darf hier die Natur wieder Natur sein. Der einst kanalisierte Bach mäandert wieder durch die Wiesen, es entstehen Tümpel und Feuchtgebiete. Auf den Weiden grasen Auerochsen und Exmoor-Ponys als tierische Landschaftspfleger. Die alten Drainagegräben werden zugeschüttet, Tiere und Pflanzen sich selbst überlassen – Renaturierung und ökologische Aufwertung heißen die Ziele, denen Wissen-

schaftler und Mitarbeiter bei der Gestaltung des rund 320 Hektar großen Geländes folgen.

Interessierte Menschen sind eingeladen, diesen spannenden Prozess auf vielfältige Weise zu verfolgen. Erwachsene haben die Möglichkeit, das Gelände mit Experten verschiedenster Art zu erkunden. Für Kinder und Familien gibt es an ein paar Samstagen das ganze Jahr über Exkursionen mit vielen eigenen Gestaltungsmöglichkeiten.

#### Kunstsammlung zum Thema Natur

Wo es um Achtsamkeit, sensibles Beobachten und Reflektieren geht, ist die Nahtstelle zur Kunst, und die spielt in Nantesbuch eine ebenso große Rolle. Künstler begleiten und kommentieren jeden der Ausflüge. Im „Langen Haus“, dem baulichen Herz der Stiftung, finden

Veranstaltungen zum Thema statt: Konzerte und Vorträge, Lesungen und Diskussionen. Dazu gibt es eine beeindruckende Kunstsammlung zum Thema Natur.

Das Haus, das aus zwei alten Stallgebäuden und einem neu gestalteten Verbindungstrakt besteht, bietet dafür einen idealen Rahmen. Große und kleine Tagungsräume, eine gemütliche offene Küche und ein langer Esstisch, ein Kamin und ein paar schlichte Zimmer zum Übernachten stehen bereit. Für alle, die aus Respekt vor der Natur auf eine Anreise mit dem Auto verzichten, gibt es vor und nach den Veranstaltungen einen preisgünstigen Shuttle von und nach München und Penzberg. Apropos Preise: Veranstaltungen, Zimmer und Verpflegung kosten einen angemessenen Beitrag, weniger zahlungskräftige Interessenten wie Schüler und Studenten erhalten Ermäßigung.

Wer steckt hinter diesem ungewöhnlichen Projekt? Niemand geringerer als die Unternehmerin Susanne Klatten. Ihrem Engagement für Kunst, Kultur und Natur ist zum Beispiel das Museum Sinclair Haus in Bad Homburg zu verdanken, das als zweiter Standort der Stiftung Nantesbuch Ausstellungen zum Thema Natur und Schöpfung mit einem hoch entwickelten Vermittlungsprogramm verbindet. Weitere Projekte von ihr, wie die ehemalige ALTANA Kunstsammlung und die Kunstsammlung „An die Natur“ wurden in die „Stiftung Nantesbuch“ integriert, nachdem sie in Bayern das Gut Nantesbuch samt umliegendem Naturgelände von der Stadt München erworben hatte.

#### Prominente Künstler und engagierte Praktiker

2017 wurde das „Lange Haus“ in seiner jetzigen Form eröffnet. Nun gibt es bereits im dritten Jahr ein überaus ambitioniertes Programm, in dem prominente Künstler, Wissenschaftler und engagierte Praktiker in den Dialog mit einem rasch wachsenden Publikum treten. Dabei ist Nantesbuch noch mitten im Entstehungsprozess. Teile der dazugehörigen Kunstsammlung aus 600 Exponaten sollen zugänglich gemacht werden, die Renaturierung geht mit vielen Einzelmaßnahmen weiter und Vernetzungen mit anderen Bildungseinrichtungen sind geplant.

Das Wichtigste ist für Susanne Klatten jedoch, Menschen einen Raum für ihre eigene Kreativität zu geben: „Ich bereite als finanzstarke Schirmherrin Nantesbuchs Nährboden. Als Unternehmerin bin ich Ermöglicherin und in Nantesbuch kann ich helfen, etwas entstehen zu lassen. Was das aber genau ist, werden die Menschen bestimmen, die dort zu Gast sind, die projektweise oder dauerhaft mitarbeiten. Ich habe keinen Masterplan. Jeder, der im Projekt Nantesbuch mitmacht, hat die Chance, sich einzubringen.“

[www.stiftung-nantesbuch.de](http://www.stiftung-nantesbuch.de)

Marc Tügel

## Die Lantenhammer Erlebnisdestillerie

ERLEBEN.  
STAUNEN.  
GENIEßEN.

#### Führungen

Freitag 14.00 Uhr, **Preis:** 15,- € pro Person inkl. Verkostung.  
Kinder/Jugendliche frei (keine Verkostung).

#### Individuell:

Führungen sind nur mit Voranmeldung möglich.  
Tel. +49 (0)8026-9248-33 oder [erlebnisdestillerie@lantenhammer.de](mailto:erlebnisdestillerie@lantenhammer.de)  
**Preis:** 80 Euro für persönliche Führung inkl. Film und Verkostung plus 8 Euro Eintritt pro Person. Jugendliche bis 18 Jahre haben freien Eintritt (ohne Verkostung).

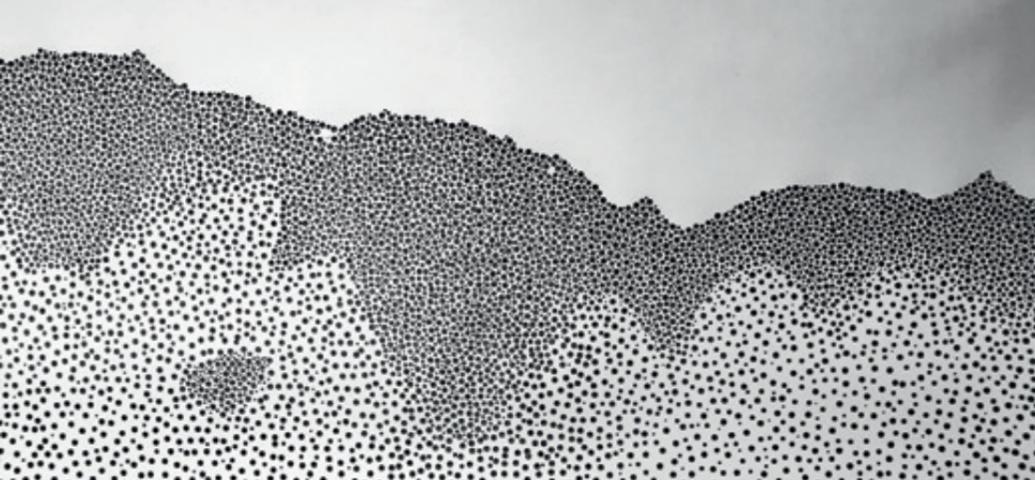
#### ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo. – Sa. von 10:00 bis 18:00 Uhr  
An Sonn- und Feiertagen ist die Erlebnisdestillerie geschlossen.

#### ADRESSE:

Josef-Lantenhammer-Platz 1  
83734 Hausham / Schliersee  
[www.lantenhammer.de](http://www.lantenhammer.de)





# STECHE, STANZEN, SCHLITZEN

## Die Papierkünstlerin Katrin Hering

*Für ihre Arbeit braucht Katrin Hering nicht viel: Papier, ein Werkzeug und – freilich – einen Plan und jede Menge Geduld, Ruhe und Gefühl, um diesen in die Tat umsetzen. So schafft die Miesbacher Papierkünstlerin Werke von schlichter Schönheit frei von jeglicher Effekthascherei.*

### Die Anfänge

In der Kunst ist Katrin Hering Quereinsteigerin: Die in Iserlohn Geborene studierte Mathematik und Sozialwissenschaften, landete in der IT-Branche und partizipierte an deren Boom in den 2000er Jahren. „Es macht schon Spaß, ist auch meins, aber es ist eben auch nicht alles.“ Dieser und ähnliche Gedanken führten die Mutter von drei Kindern zu dem Entschluss, kürzer zu treten und sich für Neues, Kreatives zu öffnen. Drei, vier Jahre lang arbeitete sie einen Tag pro Woche bei einem Buchbinder, erlernte alle wesentlichen Techniken, erlag immer mehr der Faszination des Umgangs mit Papier, eröffnete sich den Zugang in die Welt der Kunst, indem sie Grußkarten gestaltete. Ein neuer Gedanke machte sich breit: „Karten ist jetzt vorbei, jetzt mach' ich Kunst“. Der Karriere in der freien Wirtschaft erteilte sie eine eindeutige Absage.

Die Natur ist Katrin Herings Hauptinspirationsquelle. Die Formen, Muster und Strukturen, die dort zu erkennen sind, nimmt sie auf und überträgt sie mit ihrem Know-how an erlernter Buchbindertechnik auf spezielles Papier.

### Ästhetik von Löchern und Schlitz

Mit Skalpell, Locheisen und Stanzeisen bearbeitet sie behutsam das weiße Material, sticht, stanzt und schlitzt hinein. „Man muss aufpassen, dass man nicht aus Versehen durchsticht.“ Das wäre besonders dann fatal, wenn man bereits am Ende des Prozesses angekommen ist, das Werk zerstört und viele bereits investierte



Arbeitsstunden dann umsonst wären. Eine Arbeit in ihrem derzeit bevorzugten Format 32 x 32 cm hat oft Hunderte von Löchern, kleinen Halbmonden, Schlitzern oder Schnitten, die zusätzlich auch durch die Schattenbildung – der Einfallswinkel des Lichts spielt hier eine herausragende Rolle – faszinierende Effekte hervorzaubern.

„Mein Hang zum Perfektionismus und mein Mathestudium kommen mir dabei zugute“, bekennt sie. Betrachtet man die Arbeiten, die

etwa mit „Twinkle, twinkle“, „Licht und Schatten“, „Fading“ betitelt sind, so wird schnell klar, dass für die fragile Kunst Katrin Herings vor allem aber Form- und Raumgefühl sowie reichlich Sensibilität erforderlich sind. Anders wäre es nicht möglich, mit so wenig Mitteln derart eindrucksvolle Ergebnisse zu erreichen.

Eine zentrale Rolle spielt dabei das Papier. Durch die manuelle Bearbeitung etwa mit Hunderten von Löchern verändert es seinen Charakter, „verliert seine Starrheit, wellt und erhebt

sich dadurch von allein in die dritte Dimension. Im Wechsel des Tageslichts durchläuft die Arbeit eine permanente Wandlung.“ Zum anderen wird das Papier durch die starke Durchlöcherung weich und flexibel, fast gewebeartig. Dieser Effekt führt zwangsläufig zu einem zweiten Arbeitsfeld der Teilzeit-Sennerin, die schon seit einigen Jahren ihre Sommer auf einer Alm verbringt: Immer wieder fertigt sie mit Begeisterung Kostüme für Theaterprojekte in München, Federboas und Paillettenkleider – alles aus Papier, versteht sich.

### Wohin die Reise geht

Anfang des Jahres hatte die Künstlerin eine erfolgreiche Ausstellung mit dem Titel „Eyes wide open“ in der Galerie im Treppenhaus 1967 des Tannerhofs in Bayrischzell. Davor zeigte sie ihre fragile Kunst, die an den großen Günter Uecker erinnert, in London, Nürnberg, München, sowie 2018 und 2019 auf der Kunstmesse ARTMUC. Dabei wurde eins ihrer Werke sogar auf dem offiziellen Flyer abgedruckt. Für 2020 steht die Teilnahme an der ART Innsbruck an. Ein Münchner Unternehmen verliebte sich derart in ein kleinformatiges Werk von Katrin Hering, dass es nun zu einer Auftragsarbeit in einem vielfach größeren Format geworden ist – eine neue Herausforderung.

Ob irgendwann einmal die Farbe ins Spiel kommt? „Möglich, aber bis jetzt bin ich mit Weiß noch nicht durch.“ Mit den Möglichkeiten, die sich die experimentierfreudige Künstlerin auf diesem Feld allein schon geschaffen hat, ist ihr das Weiß mit all seinen Spielarten immer noch farbig genug.

[www.katrinhering.de](http://www.katrinhering.de)

Reinhold Schmid

# TANNERHOF HOFKULTUR

KONZERTE / GALERIE / LESUNGEN

[www.tannerhof.de/kultur](http://www.tannerhof.de/kultur)



## TANNERHOF

Ihr Versteck in den Bergen



**KULTURSPRUNG e.V.**  
Kunst und Soziales am Tannerhof

KULTURSPRUNG fördert, veranstaltet und vernetzt kulturelle und soziale Projekte. Hier. Woanders. Wofür unser Herz schlägt.

Werde Mitglied!

[www.kultursprung.org](http://www.kultursprung.org)





# KUNSTHALLE IRSCHENBERG

*Die Irschenberger Kunstausstellung:  
hochwertig, spannend, professionell*

**Bei der Premiere 2011 fielen noch Bilder von der Wand. Mit der Professionalität war es noch nicht so weit her. Das hat sich schwer geändert: Die fünfte Auflage der Irschenberger Ausstellung vom 17. bis 22. November zeigt sich innovativ, qualitativ hochstehend und glänzend organisiert. Dafür steht der hiesige Kulturkreis, insbesondere Vorsitzende Klara Wude, und Christine Neumann, die mit der Gesamtorganisation der Ausstellung betraut ist.**



## Hans Schönauers Vermächtnis

„Kultur zu bewahren, zu schützen, weiterzutragen und mit Leben zu füllen“. So lautete das Anliegen des am Anfang des Jahres 2019 verstorbenen Bürgermeisters Hans Schönauer. Er war Kunst und Kultur im Allgemeinen und der der Irschenberger im Besonderen stets zugetan. Zusammen mit einer Handvoll Kulturinteressierter gründete er 2011 den Kulturkreis Irschenberg. Die Ausstellung in der Mehr-

zweckhalle, die alle zwei Jahre stattfindet, gilt als Höhepunkt im Vereinsleben. Zurecht, findet die vielseitige Kunstschau doch immer mehr Beachtung bei Kunstliebhabern und Künstlern. So fanden bei der letzten Auflage 2017 gut 800 Besucher den Weg in die „Kunsthalle“, zur Vernissage stolze 200.

„Kulturverein, Gemeinde, Bauhof, Sponsoren, Schule - alle ziehen an einem Strang, sonst wäre das alles nicht möglich“, erklärt Christine Neumann, der man anmerkt, dass ihr die Veranstaltung eine Herzensangelegenheit ist und dass sie es sehr zu schätzen weiß, in Bernd Horeth, zuständig für Fotoausstellung und Technik, und Toni Schmid, Ausstellungsarchitekt und -gestalter, kompetente Helfer mit im Boot zu haben.

## Das Besondere an dieser Schau

Viele Jahre gab es in Miesbach die Ausstellung „Kunst im Landkreis Miesbach“, jetzt schon lange nicht mehr. Die Irschenberger Ausstellung hat die Funktion einer Landkreis-Schau in den letzten Jahren immer mehr übernommen.

Nicht nur, dass mehr als 100 Arbeiten aus Malerei, Grafik, Bildhauerei, Fotografie und Objektkunst von 27 Künstlern und 13 Fotografen gezeigt werden: Es sind das besondere Flair, die Präsentation und das außergewöhnliche Drumherum, was die Veranstaltung so besonders erscheinen lässt. Bereits ein Jahr vorher legt das Organisationsteam fest, wer um die „etablierten“ Aussteller aus dem Landkreis, von

denen exemplarisch Stefan Ambs, Herbert Klee und Ursula-Maren Fitz oder die „Gmunder Gruppe“ mit Lucia Kordecki, Kurt Gmeineder, Hans Schneider und Hans Weidinger genannt werden sollen, als Gastaussteller herumgruppiert werden. In zahlreichen Atelierbesuchen werden die Exponate weit vorher schon ausgesucht.

Das ist neu in diesem Jahr: Zwei Skulpturen von Otto Wesendonck zieren den Außenbereich und entfachen im Besucher die Lust auf mehr. In dem schwarzen Tunnel im Eingangsbereich präsentiert die Miesbacher Papierkünstlerin Katrin Hering (siehe Porträt auf S. 7) Papierstanzarbeiten für Sehbehinderte und Experimentierfreudige zum Er tasten. Eine Trilogie aus einem Rikka (japanisches Ikebana-Prachtgesteck), einem Ikebana-Arrangement aus gepressten und getrockneten Blüten, Blättern und Samenständen auf Papier von Kerstin Lamm sowie Fotografien dieser Arrangements und Pflanzen von Bernd Horeth sorgen für einen besonderen Hingucker.

## Das Drumherum

Neben der hohen künstlerischen Qualität besticht die Ausstellung mit einer professionellen Präsentation. Um das Turnhallen-Flair ein wenig einzudämmen, wurde etwa vollflächig ein Teppichboden verlegt. Die freistehenden Kuben, an denen die Exponate angebracht sind, ermöglichen ein aufgelockertes Hängen, die stimmige Beleuchtung lässt die Kunstwerke in strahlendem Licht erscheinen. Bei Tageslicht sind die durch die Fenster begrenzten Ausschnitte nach draußen allein schon Kunstwerke für sich. Kinder und Jugendliche werden durch ein Suchrätsel und einen Workshop einbezogen.

Eine besondere Rolle spielt in Irschenberg die Musik. Jeden Nachmittag erklingt in der „Kunsthalle“ Wohlklang, untermalen renommierte



Klara Wude



Christine Neumann

Gruppen unterschiedlicher Stilrichtungen die verkappte Landkreisausstellung. „Swing it up“, Monika und Hennes Hering, Hans Billos Jazzmusik, Jungmusiker des Miesbacher Gymnasiums und andere sorgen zusätzlich zum visuellen für akustischen Genuss.

Reinhold Schmid

## 5. Irschenberger Kunstausstellung

17.11.2019 bis 24.11.2019,  
Mehrzweckhalle Irschenberg  
[www.kulturkreis-irschenberg.de](http://www.kulturkreis-irschenberg.de)



## AUSSTELLUNGEN IM FOYER DES KRANKENHAUSES AGATHARIED 11/2019 - 03/2020

Nov bis Dez: Himmelsspuren · Kapellen und Wegkreuze in der Oberen und Unteren Wies  
Ausstellung mit Fotografien von Isabella Krobisch und Texten von Kathrin Baumann

Januar bis Februar: Claudio Fischerkeller – Flora abstrakt

März bis April 2020: Naturzauber – Naturfotografien von Petra Haidn

DIE AUSSTELLUNGEN WERDEN GEFÖRDERT VOM FREUNDKREIS KRANKENHAUS AGATHARIED

## Tradition und Moderne seit über 100 Jahren

**Schreinerei  
RAUFFER**

**Ihr Partner,  
wenn es um stilvolle  
Einrichtung geht!**

83730 Fischbachau · 08028/2331 · [www.schreinerei-rauffer.de](http://www.schreinerei-rauffer.de)

# GRENZEN ÖFFNEN UND GRENZEN SETZEN

## Theaterregisseur und Schauspieler Jochen Strodthoff

**Seit drei Jahren lebt Jochen Strodthoff in Hausham. Er pendelt zwischen Stadt und Land und ermutigt Menschen, die seine Inszenierungen anschauen, über die Grenzen ihrer Sehgewohnheiten zu gehen.**

Als Kind hat Jochen Strodthoff einen Film von Jean-Luc Godard gesehen. Freilich hat er nicht alles verstanden, aber begriffen: „Es gibt noch eine andere Wirklichkeit, als ich sie kenne.“ Diese Erkenntnis hat ihn geprägt. „Schauspieler, die sich nicht persönlich mit den Inhalten auseinandersetzen, sind bestenfalls virtuos, aber nie mitreißend“, meint er. Aber nicht wie etwas dargestellt würde, sei für ihn wichtig, sondern mit welchem Thema man sich inhaltlich beschäftigt. Als Schauspieler könne man sich die Themen zumeist nicht selbst aussuchen.

### Regie und eigene Produktionen

Nach dem Schauspielstudium in Salzburg und einigen Jahren am Stadttheater gründete er mit der damaligen Partnerin in München eine eigene Performancegruppe namens „HUNGER&SEIDE“. Etwa 15 Produktionen entstanden, beide entwickelten eigene Stücke und führten Regie. Ihre konzeptionelle Arbeit überzeugte, sie erhielten in Berlin den Georg-Tabori-Förderpreis. „Als Regisseur hatte ich da die Möglichkeit, andere Erzählweisen auszuprobieren, durfte Fehler machen und lernen“, sagt Jochen Strodthoff heute, wenn er auf diese Erfahrung zurückblickt.

Beim Erarbeiten seiner Stücke animiert er die Spieler, ihre Grenzen auszuloten und auch darüber hinaus zu gehen. Als Regisseur ist er der „Grenzhüter“. Ohne Überschreitungen entstünden für die Zuschauer selten neue Erkenntnisse. Je klarer die Spielregeln, also Grenzen, formuliert sind, desto besser könnten die Spieler agieren: „Überschreitet man die Grenzen einer gewohnten, ästhetischen Konvention, entsteht eine neue Definition.“ Das ginge jedoch nur, wenn man „nicht vom Blatt spielt“, sondern Freiräume zulasse. Wer die Grenzen sprengt, nimmt auch ein Risiko auf sich, die Kritik wird stärker. Am Anfang eines jeden neuen Stückes stehen Übungen, bei denen die Spielenden lernen, einander zu vertrauen, sich wahrzunehmen, zu respektieren und möglichst angstfrei miteinander zu arbeiten. Dabei werden die Grenzen ausgelotet und schließlich geweitet.

Ein Stück entsteht immer gemeinsam mit dem Team. „Text auswendig lernen ist wie Farbe anmischen“, beschreibt Jochen Strodthoff den Beginn des Prozesses. Erst danach würde es spannend, wenn die eigentliche schöpferische Arbeit beginnt. Freiheit und Form gehören für den Regisseur zusammen: zunächst eine größtmögliche Freiheit zu schaffen, um sie dann auf das Wesentliche zu reduzieren und ihm eine Form zu geben. Das bedeutet, die Spieler zu ermutigen, sich zu öffnen, fantasievoll zu mäandern, und ih-

nen zugleich eine klare Form zu geben – ein Wechselspiel zwischen „Grenzen öffnen und Grenzen setzen“.

### Große Erzählbögen

Im Februar 2019 wurde seine Inszenierung „Der Untergang der Titanic“ nach Hans Magnus Enzensbergers 45 Texten in Versform im Münchner Kellertheater „Blaue Maus“ uraufgeführt. Gastspiele führten diese Produktion nach Hausham und nach Hamburg auf ein Theaterfestival. Die „Titanic“ besteht aus großen Erzählbögen. Zuerst schwingen die sieben Performenden wie Algen auf dem Grunde des Meeres, aschfahle Ertrunkene, wie Geister. Sie beschreiben das Geräusch, den Vorgang, das Aufschlitzen der Haut des Schiffes. Diese erste große „Form“ des Stückes dauert etwa 20 Minuten. Es passiert nichts und gleichzeitig sehr viel.

„Ich möchte Zustände erzählen und gegenübersetzen“, erläutert Jochen Strodthoff, „mich interessiert keine klassische Handlung“. So versteht er auch den Original-Stoff nicht als konventionelle Geschichte, sondern eher als eine komplexe musikalische Struktur mit unterschiedlichen Harmonien und Disharmonien.

Erst im Kopf des Zuschauers formen sich die Handlungsstränge zu einer vielschichtigen Erzählung. Kernstück der minimalistischen Kulis-

se sind sechs flexible weiße Plastiktanks. Auch hier wird mit den Grenzen von Sehgewohnheiten gespielt, da es kein klassisches Bühnenbild gibt. „Theater ist immer auch Behauptung“, sagt er, „wir stellen einen Wassertank hin und sagen: Das kann aber auch ein Eisberg sein, oder ein Rettungsboot.“ Die Kraft der Fantasie löse dabei Assoziationen aus, aber die Zuschauer müssten bereit sein, sich auf die spielerische Grenzüberschreitung einzulassen.

Auch abseits der Bühne lotet Jochen Strodthoff gern neue Grenzen aus. Im September engagierte er sich in seiner Wahlheimat Hausham gemeinsam mit dem bildenden Künstler Joss Bachhofer mit einer Ausstellung – der Installation „GEDINGE“.

Ines Wagner

Weitere Spieltermine von „Der Untergang der Titanic“ anlässlich des 90. Geburtstages von Hans Magnus Enzensberger im dasvinzenz, Elvirastr. 17a, München 8./9./10./11.11.2019



Lesen Sie unsere Rezension „Der Untergang der Titanic“

Ihr neuer **LIEBLINGSPLATZ** am Spitzingsee



Ihr neuer Lieblingsplatz inmitten der Berge und direkt am See – Gastwirtschaft, Hochzeiten und Feiern aller Art!

Spitzing Alm | Seeweg 7a | 83727 Schliersee-Spitzingsee  
Tel.: +49 8026 798-813 | spitzingalm@arabella-hotel.com  
www.spitzing-alm.de

**INSTRUMENTALUNTERRICHT** Gesang . Gitarre . E-Gitarre . E-Bass  
Kontrabass . Klavier . Keyboard . Akkordeon . Schlagzeug . Percussion  
Saxophon . Klarinette . Trompete . Flügelhorn . Tenorhorn . Blockflöte  
Querflöte . Violine/Geige . Steirische Harmonika . **GRUPPEN** Band-  
workshops . Gospelchor . Musikgarten . Früherziehung . Klanginsel



**Musikzentrum  
Trommelfell**

**Unterricht für klassische und moderne Musik**  
Tegernseer Straße 2 | 83607 Holzkirchen | Telefon 08024 4741938  
Anmeldung jederzeit möglich | [www.mztrommelfell.de](http://www.mztrommelfell.de)



## 40 JAHRE ZITHER-MANÄ

Als vor 40 Jahren im Gasthof Nägele in Würnsmühl der Zither-Manä erstmals aus einem Landler einen echten Rock 'n' Roll entstehen ließ, ahnte niemand, wie erfolgreich diese Umwandlung des volkstümlichen Instrumentes sein würde. Der Zither-Rock wurde zum Markenzeichen des Musikers. Darüber hinaus komponierte und textete der widerständige Zither-Manä in den kommenden Jahrzehnten immer mehr Lieder mit zeitkritischem Inhalt.

Seine Konzerte sind immer eine Mischung aus Volksmusik, Blues, Rock, Folk und nachdenklich machenden Liedern. Und auch der Humor kommt nie zu kurz. Am **6. Januar** feiert der Zither-Manä sein 40jähriges Bühnenjubiläum in der Aula der Grundschule in Waakirchen.

[www.zither-manae.de](http://www.zither-manae.de)



## CANTICA NOVA FEIERT GEBURTSTAG

Der Laienchor mit etwa 45 Sängerinnen und Sängern hat in den vergangenen zwanzig Jahren eine Erfolgsgeschichte erlebt. Unter der

Leitung von Katrin Wende-Ehmer entwickelte sich der Chor weit über seinen Probenort hinaus zu einer festen kulturellen Größe, die für hohe musikalische Ansprüche steht. Zum Repertoire des Chores gehören die großen Oratorien ebenso wie anspruchsvolle a-cappella-Programme. Dabei reicht die Bandbreite von Werken der alten Musik bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen oder sogar Auftragswerken. Mehrere Preise und drei CDs zeugen vom Anspruch des Chores.

Nach dem Weihnachtskonzert „Wie uns die Alten sangen“ am **22.12.2019** folgen im Jubiläumsjahr drei Konzerte:

**Samstag 04.07.2020 um 20.00 Uhr:**  
Jubiläumskonzert – 20 Jahre cantica nova  
Holzkirchen

**Sonntag 12.07.2020 um 17.00 Uhr:**  
cantica Kinderchor/Jugendchor, Kultur im  
Oberbräu Holzkirchen

**Samstag 19.12.2020:**  
Weihnachtsoratorium J.S. Bach, St. Josef  
Holzkirchen

[canticanova.de](http://canticanova.de)



## CLAUS VON WAGNER IN HOLZKIRCHEN

Die Saison 2019/20 ist geprägt vom 10-jährigen Bestehen des Holzkirchner Kulturhauses, das von Geschäftsführerin Ingrid Huber aus dem ehemaligen FoolsTheater zu einem professionellen und äußerst erfolgreichen Kulturtempel entwickelt wurde.

Der Erfolg des Hauses erklärt sich aus dem historischen Gebäude, dem familiären Umgang und der Mischung im Programm von bekannten überregionalen Künstlern mit Landkreiskünstlern.

Zum Jubiläum wird Claus von Wagner dabei sein. Der prominente Kabarettist hatte seinen allerersten Auftritt im alten FoolsTheater, war die erste Buchung im KULTUR im Oberbräu und kam bereits zum fünften Geburtstag mit einem darauf zugeschnittenen Programm. Zum Geburtstag im kommenden Jahr wird es jeden Monat ein Special geben. Außergewöhnliche Künstler, kombiniert mit einem Rahmenprogramm und vielen Extras.

[www.kultur-im-oberbraeu.de](http://www.kultur-im-oberbraeu.de)



## PODIUM FÜR JUNGE SOLISTEN VERGIBT PREIS

Der Freundeskreis für die Förderung junger Musiker e.V. verleiht jährlich beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD einen Sonderpreis für einen Semifinalisten, der herausragende Leistungen gezeigt hat, aber nicht zu den Finalisten zählt.

In diesem Jahr wurde dieser mit 1.000 € dotierte Preis der tschechischen Fagottistin Michaela Špačková zuerkannt. Sie wurde auch zu einem Konzert nach Tegernsee eingeladen.

Die bis jetzt feststehenden Termine des „Podiums für junge Solisten“ im Barocksaal Tegernsee für 2020:

**Samstag, 01.02.2020:**  
Marmen Quartett: das englische Quartett gewann 2019 den internationalen Streichquartett-Wettbewerb in Banff (Kanada).

**Samstag, 21.03.2020:**  
Violinabend Veriko Tchumburidze: die türkische Geigerin zählt zu den größten jungen Violintalenten.

[www.podium-fuer-junge-solisten.de](http://www.podium-fuer-junge-solisten.de)



## SPURWECHSEL- KONFERENZ AM 24. APRIL 2020

Die Spurwechselinitiative von KulturVision e.V. trifft den Nerv der Zeit. Viele Menschen suchen einen Weg zu einem gelingenden Leben und die Wirtschaft braucht motivierte Fachkräfte.

Bei der vierten Spurwechselkonferenz am **24. April 2020 um 17 Uhr** im Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach diskutieren Spurwechsler unterschiedlicher Couleur im Open Space mit dem Publikum.

Zum Impulsreferat haben wir Andreas Kuhnlein eingeladen. Musikalisch begleitet wird der Abend von Balg & Bogen, die Moderation haben Monika Ziegler und Markus Bogner.

[www.kulturvision-aktuell.de/spurwechsel](http://www.kulturvision-aktuell.de/spurwechsel)



## KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Seit 18 Jahren organisiert Marc-Denis Weitze mit einem Team die Wissenschaftstage Tegernsee. In diesem Jahr ist es ein brisantes Thema und der Initiator begründet: „Künstliche Intelligenz gibt es heute nicht mehr nur bei Science-Fiction, sondern auch in Fabriken, im

WEBDESIGN CI  
LOGO EXPOSE  
DESIGN PRINT  
ANZEIGEN BROSCHEUREN

100% CREATIVE

JUST BRAIN & PAPER  
BOUTIQUE AGENTUR

[www.rossbach-grafik.de](http://www.rossbach-grafik.de)

Sauber  
g'spart!

Erdgas und Ökostrom  
von Energie Südbayern.

Gut versorgt mit günstiger Energie und  
ausgezeichnetem Service.

[www.esb.de](http://www.esb.de)  
☎ 0800 0 372 372 (kostenlos)

**ESB**  
ENERGIE SÜDBAYERN

# Veranstungstipps

Auto, bei uns zu Hause – angeblich. Was ist KI, welche Vorteile verspricht man sich, welche Risiken gibt es? Das wollen wir bei den Wissenschaftstagen anhand konkreter Beispiele mit Experten diskutieren."

Am **08.11.** gibt es im Bräustüberl Tegernsee ein Stammtischgespräch mit prominenter Beteiligung zum Thema „KI in der Wirtschaft“. Am **Samstag, 09.11.** ist vormittags ein Workshop an der Realschule Gmund geplant und um 19 Uhr gibt es einen Science Slam im Gasthof zur Post Bad Wiessee.

Auf Schloss Ringberg treffen sich am Sonntag, **10.11.**, der Philosoph Klaus Mainzer und der Sachbuchautor Ulrich Eberl zu einem Disput über KI. (Abfahrt Shuttlebus Gymnasium Tegernsee 13.30 Uhr)

[www.wissenschaftstage-tegernsee.de](http://www.wissenschaftstage-tegernsee.de)



## 10 JAHRE BÜHNENJUBILÄUM

Mit bisher ungehörten Klangeffekten setzt das Machado Quartett neue Maßstäbe im Bereich der klassischen Gitarrenmusik. Die vier Virtuosen kultivieren nicht nur ihren eigenen Stil, sondern kreieren ein ureigenes Genre: „Guitarra Nueva“ – von Klassik über Tango bis Weltmusik. Stefanie Kobras, Perry Schack, Ingo Veit und Berni Prüflinger inszenieren Musik mit neuen Klängen auf 24 Saiten. Ein besonderer Höhepunkt war das Konzert in der der legendären New Yorker Carnegie Hall 2017. Pünktlich zum zehnjährigen Bühnenjubiläum erscheint nun ihr neues und mittlerweile fünftes Album „Viergefühl“. Vom Evergreen bis zur Opern-Ouvertüre, von Eigenkompositionen über Beatles bis Barock – das Quartett klingt, hält inne, lässt der Musik Luft – bei seinem Streifzug durch Epochen, Genres und alle Ebenen des Hintersinns.

[www.machadoquartett.de](http://www.machadoquartett.de)



## OFFENE ATELIERTAGE

Die ersten Offenen Ateliertage im Jahre 2003 im Landkreis Miesbach im Rahmen der Oberbayerischen Kulturtag waren ein großer Erfolg. Damals gab es einen fächerartigen Katalog, in dem die 40 teilnehmenden Künstler porträtiert waren.

Jetzt plant KulturVision e.V. eine Neuauflage der Offenen Ateliertage an zwei Wochenenden im Mai 2020. Am 9./10. und am 16./17.5. öffnen Künstler der Region ihre Ateliers. Dabei können Jung und Alt Künstlern bei der Arbeit zusehen und sich über Kunst austauschen. Das Projekt ist für Einheimische ebenso interessant wie für Touristen, die sich ein Bild vom künstlerischen Potenzial im Landkreis Miesbach machen können.

Bisher haben sich etwa 100 Künstler angemeldet. Es wird wieder ein Katalog mit Kurzporträts der Teilnehmer erstellt, eine Landkarte weist den Weg zu den Ateliers.

Wer sich noch beteiligen möchte, meldet sich bitte bis zum 20. November 2019 bei Monika Ziegler: [mz@kulturvision-aktuell.de](mailto:mz@kulturvision-aktuell.de).



## KORBINIANS KOLLEG

Die Vortragsreihe zu Fragen der Zeit im Hotel Bachmair-Weissach erfreut sich stetig wachsenden Interesses. Auch im Wintersemester

2019/20 hat Kurator Prof. Dr. Wilhelm Vossenkuhl spannende Vorträge zusammengestellt:

**15.11.2019:** Prof. Dr. Magdalena Götz: „Von der Entwicklung zur Reparatur des Gehirns“

**13.12.2019:** Prof. Dr. Marc-Aeilko Aris: „Die Zukunft der Religion“

**10.01.2020:** Prof. Dr. Martin Kocher: „Warum gutes Entscheiden so schwierig ist“

**14.02.2020:** Nils Holger Moormann: „Möbel für ein gutes Leben bauen“

**13.03.2020:** Prof. Dr. Bettina Schöne-Seifert: „Genscheren und das ungeborene Leben. Wie weit darf die Gestaltung des Lebens gehen?“

Jeweils ab 17.30 Uhr Einlass, Beginn 18.30 Uhr

[www.bachmair-weissach.com/korbinians-kolleg](http://www.bachmair-weissach.com/korbinians-kolleg)



## WEYARNER KLEINKUNSTTAGE

vom 26. bis 29. März 2020

**Do, 26.03.20** Lesung mit Hans Kratzer & Sebastian Beck, SZ-Bayernredaktion  
Musik: Anshi Hacklinger & Marion Dimbath

**Fr 27.03.2020**  
Ostbahngroove, Chorkonzert

**Sa, 28.03.2020**  
Erich Kogler, Kabarett

**So, 29.03.2020**  
Magisches Dinner mit Zauberer Marco Knott



## WARNGAUER DIALOG

**Wahrheit und Wirklichkeit – gibt es Grenzen der Objektivität im Journalismus?**  
**20.11.2019, 19:30 Uhr, Saal im Altwirt, Warngau**

Im Warngau Dialog geht es um Gesprächskultur. Wir wollen zeigen, dass trotz unterschiedlicher Auffassung ein respektvoller Umgangston möglich ist. In der dritten Veranstaltung der Reihe diskutieren BR-Redakteurin Sonja Scheider und BR-Reporter Julian von Löwis. Darf der Journalist oder Filmemacher Haltung beziehen oder muss er streng objektiv bleiben? Ist im Fernseh-/Film-Journalismus künstlerische Freiheit erlaubt und wo sind die Grenzen?

**DETAILLIERTER VERANSTALTUNGSKALENDER UNTER**  
[www.kulturvision-aktuell.de](http://www.kulturvision-aktuell.de)



BEGEISTERUNG

# KUNST KULTUR

ROTTACH-EGERN

- Begeisterung ist das, was die Mitglieder des Kunst- und Kulturvereins antreibt. Begeisterung vor allem für die Künstler des Tegernseer Tales, deren Förderung der Verein sich auf die Fahne geschrieben hat.

In den letzten Jahren konnten sich diverse Konzerte, wie zum Beispiel „Was-Ihr-Wollt“ unter der Regie von Thomas Rebensburg, aber auch Ausstellungen, wie etwa „Die Schau“ etablieren, genauso wie kleinere Angebote in Form von sogenannten „Mobilen Salons“. Dazu gehört auch der „Bairische Advent“, der alljährlich in der Gebirgsschützenhütte auf Weihnachten einstimmt.

Der Kunst- und Kulturverein Rottach-Egern bietet ein breites Spektrum zum Thema „Kunst und alles was dazugehört“ ohne dabei die Wurzeln und die Verbundenheit zum Tegernsee zu verlieren.

ALLES SCHNUTTENBACH!

Des Künstlers erste Wahl

20. September bis 17. November 2019

Motiv: Hans Müller-Schnuttenbach, Auf der Fraueninsel, o. J., um 1940, Mischtechnik, Inv.Nr. 791

Made in Rosenheim

Design und Werbung aus 100 Jahren

15. Dezember 2019 bis 15. März 2020

Motiv: Brynolf Wennerberg, Werbeblatt Firma Klepper, Zeichnung um 1930, Quelle © Stadtarchiv Rosenheim

Tim Fischer

DIE ALTEN SCHÖNEN LIEDER

begleitet am Flügel von Thomas Dörschel

7. Februar 2020, 19.30 Uhr

Foto © Katharina John

städtische galerie

rosenheim

Städtische Galerie Rosenheim  
Max-Bram-Platz 2 · 83022 Rosenheim  
Tel. 0049/(0)8031/365 1447  
[galerie@rosenheim.de](mailto:galerie@rosenheim.de)

[www.galerie.rosenheim.de](http://www.galerie.rosenheim.de)



# KUNST IM LANDKREIS MIESBACH

## Von der 1. Kunstbörse und den 2. Offenen Ateliertagen

**Wissen Sie noch wann und wie KulturVision gegründet wurde? Richtig – vor 15 Jahren bereits packten Monika Ziegler, Isabella Krobisch und Petra Kurbjuhn einfach an. Sie organisierten die 1. Offenen Ateliertage im Landkreis Miesbach, brachten eine neue Kulturzeitung heraus und gründeten einen Verein. Damit nahm die Sache ihren Lauf.**

Nun, nach 15 Jahren, war die Zeit gekommen, einmal zurückzublicken und die vergangenen Erfolge zu feiern. Doch in welchem Rahmen? Schnell war klar, dass es keine übliche Feier werden sollte. So wie es sich der Verein auf die Fahne geschrieben hatte, wollte er auch hier etwas für die Kulturschaffenden im Landkreis tun, im speziellen für seine Mitglieder, die KulturVision schon seit Jahren unterstützen.

Aus dieser Idee heraus entstand Anfang Juni die 1. Kunstbörse im Landkreis Miesbach.

### Eine Geburtstagsfeier

Im Festsaal im Holzkirchner KULTUR im Oberbräu knisterte es an diesem Tag nur so von kultureller Energie. Über 20 bildende Künstler stellten Malerei, Fotografie und Skulpturen aus. Von Glas über Holz zu Metall und Leinwand war alles vertreten. Natürlich durften die Musiker und Literaten nicht fehlen. Claudia Kreutzer, Helmut Schneider und Bernhard Hoffmann spickten den Abend mit kurzen Sequenzen aus ihren aktuellen Büchern und Geschichten. Musikalische Intermezzi am Flügel von Bernd Stahuber, Anshi Hacklinger und Masako Ohta (siehe Porträt S. 15) bereicherten die Kunstbörse.

Es wurde angestoßen auf das bereits geschaffene Netzwerk im Landkreis Miesbach und auf neue Bekanntschaften, vor allem unter den Künstlern. Besonders schön war es, zu erleben wie Künstler der verschiedenen Genres miteinander ins Gespräch kamen.

Spontan setzten sich Maler Horst Hermenau und Pianist Bernd Stahuber zu einer vierhändigen Jam Session ans Klavier. Genau das ist es, was KulturVision fördern möchte: eine große kulturelle Gemeinschaft im Landkreis Miesbach schaffen.

### Das nächste Projekt steht an

In den letzten Jahren hat KulturVision das Thema Vernetzung intensiviert. Als Resultat der Veranstaltung „Quo vadis Kultur im Landkreis

Miesbach“ im letzten Sommer rief KulturVision den „Runden Tisch“ der Kulturverantwortlichen der Kommunen ins Leben. Das erste konkrete gemeinsame Projekt wurde bereits in Angriff genommen: die zweiten Offenen Ateliertage für den Landkreis Miesbach. An zwei Wochenenden im Mai (09./10.05. und 16./17.05.2020) laden bildende Künstler aller Gemeinden interessierte Besucher in ihre Räumlichkeiten ein und gewähren ihnen einen Einblick in ihre kreativen Arbeitsweisen.

Parallel veröffentlicht KulturVision einen Katalog mit den Künstlerporträts und einer Landkreiskarte der Ateliers. Anhand dessen können sich die Kunstinteressierten, die in die Ateliers hineinschnuppern möchten, eine Besichtigungstour zusammenstellen.



**Offene Ateliertage**  
09./10.05. und 16./17.05.2020

Interessierte Künstler, die sich noch an den Ateliertagen beteiligen möchten, melden sich bitte bis spätestens 20. November bei Monika Ziegler, [mz@kulturvision-aktuell.de](mailto:mz@kulturvision-aktuell.de)

Verena Huber

### Künstler, die an der Kunstbörse teilgenommen haben:

Heidi Barnstorf, Georg Brinkies, Dr. Cordula Rock, Hilge Dennewitz, Kristin Dorfhuber, Ursula-Maren Fitz, Walter Franzen, Hilo Fuchs, Kurt Gmeineder, Sibylle Guttenberg, Anshi Hacklinger, Norbert Herbert, Katrin Hering, Horst Hermenau, Bernhard Hoffmann, Sabine Kühner, Sabine Lessig, Ingrid Lurtz, Waltraud Milazzo, Klaus Offermann, Sonja Reichel, Peter Remmling, Maria Schmalhofer-Jacobi, Reinhold Schmid, Helmut Schneider, Hans Schneider, Michael Schneidler (Irnberg), Bernd Stahuber (Swing it UP), Stephanie Zwerschke

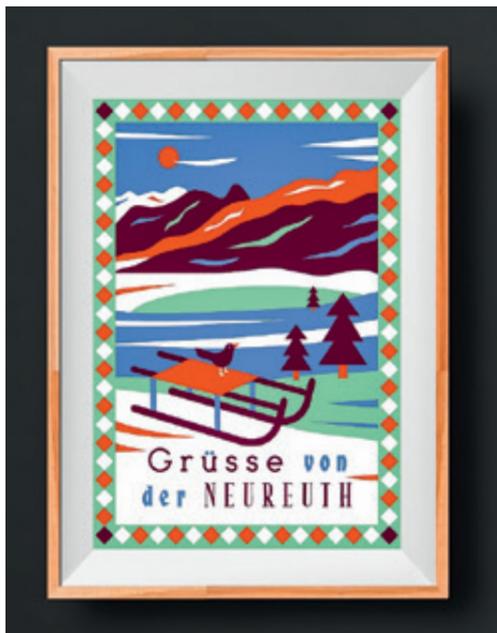
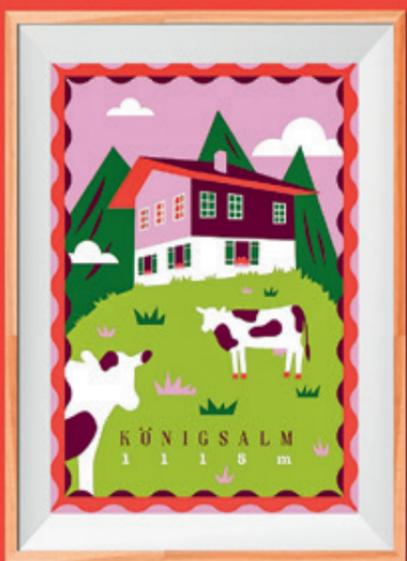
DER TEGERNSEE

**20. TEGERNSEER TAL MONTGOLFIAD** 01. - 09.02.2020  
SEEPROMENADE BAD WIESSEE

[www.montgolfiade.de](http://www.montgolfiade.de)

**Das Buch am Markt**

Marktplatz 19 · 83714 Miesbach  
Tel. 08025 1843 · [www.dasbuchammarkt.de](http://www.dasbuchammarkt.de)  
[info@dasbuchammarkt.de](mailto:info@dasbuchammarkt.de)



## MIT FARBEN UND FORMEN GLÜCKLICH MACHEN – Katharina Bourjau

**Wenn eine Künstlerin mit 28 Jahren ihren Stil gefunden hat, regional und international gefragt ist und auch noch unerschämmt glücklich aussieht, stellt sich die Frage nach ihrem Geheimnis.**

„Katharina Bourjau weiß eigentlich immer, ob sie etwas gut findet oder nicht. Beim Essen wie bei der Betrachtung eines Kunstwerkes. Bei ihren eigenen Arbeiten geht sie genauso vor, womit ein Produkt erst dann fertig ist, wenn sie es mag. In einer Zeit, in der die ständig präsente Selbstdarstellung eine Tendenz zur Selbsterhöhung nicht leugnen kann, geht Katharina Bourjau ihren eigenen, bestechend einfachen Weg.“

Schon in ihrer Ausbildung zur Grafikerin fand sie den Mut, ihren Impulsen zu folgen. Die Ratschläge des Professors, der es für wichtig hielt, viele Stile zu beherrschen, blockierten ihr Denken eine Weile lang, bestimmten aber letztendlich nicht ihren Weg. Der war schon während ihres Studiums vom Vertrauen gezeichnet, das wohl schon in Katharina Bourjaus Kindheit gelegt worden war. „Wenn es sich gut anfühlt, kann es nicht falsch sein“, hörte sie damals ihre Mutter sagen.

### Flächig, bunt und plakativ

Vielleicht fällt es ihr deshalb leicht, Entscheidungen zu treffen, dem zu folgen, was sie interessiert und sich dann auf dem eingeschla-

genen Weg auszuprobieren. Sie fühle sich wohl in ihrem Stil, meint sie mit einer selbstbewusst charmanten Bescheidenheit, die Teil ihres persönlichen Stils zu sein scheint. Dieser ist bereits mit ihren 28 Jahren sehr ausgeprägt. Flächig, bunt und plakativ sind ihre Arbeiten und strözen vor Lebensfreude. Sie ziehen in Bann und bleiben farbenfroh im Gedächtnis des Betrachters hängen.

Ein Teil des Erfolges der jungen Künstlerin liegt wohl auch in ihrem Heimatbewusstsein, das in keinem Moment aufgesetzt wirkt. In München geboren, wuchs sie am Tegernsee auf und ging mit 16 Jahren auf eigenen Wunsch in ein Internat nach England. Durch das Fremde, die Weite und das Meer bereichert, spürte sie dennoch die Liebe zum Altvertrauten. Die kontrastreiche Heimat mit ihren hohen Bergen, ihrem typischen Essen und nicht zuletzt ihren intensiven Farben hatte sie geprägt und zeigt sich in verschiedensten Formen in ihrem künstlerischen Ausdruck.

Katharina Bourjau weiß allerdings, dass Talent und Ausbildung allein nicht reichen. An 150 renommierte Zeitungen hat sie ihr Portfolio geschickt und nie auf nur ein Pferd gesetzt. Ihre regionalen Kontakte drücken sich in Arbeiten für die Stadt Miesbach genauso bunt aus wie in einem Sagenbuch, für das sie Geschichten aus dem Tegernseer Tal zusammengetragen,

neu erzählt und illustriert hat. Internationale Angebote erhält sie in erster Linie über Instagram und zählt namhafte Zeitungen wie „The New Yorker“ oder die „Süddeutsche Zeitung“ zu ihren Auftraggebern.

### „Fertig ist es, wenn es mir gefällt“

Auf die Frage, was die Grafikerin mit ihrer Kunst erreichen will, antwortet sie spontan: „Ich möchte Menschen glücklich machen. Nicht aufrütteln, provozieren oder Sonstiges, sondern mit Farben, Formen und Gefühlen glücklich machen.“ Dafür steht sie jeden Tag früh auf und setzt sich an den Schreibtisch. Nur grobe Skizzen werden von Hand gefertigt, die eigentliche Gestaltung passiert am Computer. Dort entwickeln sich Formen und Farben, während sich die Grafikerin Schritt für Schritt an das Produkt heranarbeitet, das am Ende im Papierkorb landet oder ihren Gefallen findet. Das notwendige Feedback, um sich künstlerisch weiterzuentwickeln, holt sie

sich vor allem von Galeriebesuchern, Artdirektoren und einer ehemaligen Studienkollegin, mit der sie sich fast täglich austauscht.

Während andere selbstständig tätige Künstler sich die Haare raufen, wenn zwei Wochen lang kein neuer Auftrag in Sicht ist, fertigt Katharina Bourjau Retro-Karten an, die sie später am Weihnachtsmarkt verkaufen wird. Weil Talent, Fleiß und Ausdauer nicht reichen, um von Kunst zu leben. Wahrscheinlich braucht es auch die Intuition und Leichtigkeit, mit der Katharina Bourjau ihr Leben zeichnet, alles um sich herum mit bunten Farben bemalt und nie zu vergessen scheint, dass sie damit andere Menschen und sich selbst glücklich machen kann.

[www.katharinabourjau.de](http://www.katharinabourjau.de)

Karin Sommer



Donnerst. 28. Nov. 2019, 19:30  
1. Preis Osaka 2008

**Doric Quartet (London)**

Haydn, Mozart, Schubert



Sonntag 19. Jan. 2020, 19:30  
1. Preis Bordeaux 2010

**Zemplinsky Quartet (Prag)**

Schumann, Dvořák, Smetana



Samstag 14. März 2020, 19:30  
Nachfolge Tokyo String Quartet

**Brentano Quartet (USA)**

Bach, Beethoven, Adolphe, Schostakowitsch, Mendelssohn

# tissimo!

SPITZENENQUARTETTE TRIFFT MAN IM KURHAUS IN BAD TÖLZ

[www.quartettissimo.de](http://www.quartettissimo.de) · [www.bad-toelz.de/quartettissimo](http://www.bad-toelz.de/quartettissimo)

**Kurhaus Bad Tölz**

Ludwigstr. 25, 83646 Bad Tölz  
[www.kurhaus-badtoelz.com](http://www.kurhaus-badtoelz.com)

Vorverkauf: Tourist-Info Bad Tölz (08041-7867-15)  
MünchenTicket (089-54 81 81 81) und Geschäftsstellen  
Online-Verkauf: [www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de)  
Abo mit allen 3 Konzerten: 75 und 90 €, erm. 50 %  
Einzelkarten (incl. VVG): 30 und 35 €, erm. 50 %





# TRADITION MIT EINEM SCHUSS WILDHEIT

## Die Rottacher Keramikerin Monika Ulbricht

**Manchmal bedeutet den eigenen Weg zu gehen die Tradition fortzusetzen. Monika Ulbricht verpasst als Keramikerin am Tegernsee in vierter Generation dem Altbewährten einen neuen Strich.**

„Mama, muss ich auch Keramiker werden?“ fragte Monika Ulbrichts Sohn vor nicht allzu langer Zeit. Naheliegender wäre es, denn Julius wäre dann Keramiker in fünfter Generation. Sein Urgroßvater kam auf seiner Wanderschaft ins Tegernseer Tal und gründete 1901 das Familienunternehmen in Rottach-Egern. Dem begeisterten Sammler verdankt Monika Ulbricht einen riesigen Fundus an alten, bis heute erhaltenen Kachelformen.

Während es in früheren Zeiten selbstverständlich war, dass die Familiengeschäfte an die nächste Generation weitergegeben wurden und somit Monika Ulbrichts Großvater und Vater in die Fußstapfen des Gründers stiegen, waren die Dinge in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts schon nicht mehr so klar. „Ich durchbreche gerne Muster“, sagt Monika Ulbricht über sich und das war auch schon in ihrer Jugend so. So machte sie ein Praktikum als Goldschmiedin, probierte sich als Floristin, um sich dann doch ihre Leidenschaft für die Keramik einzugestehen.

Mit der Fachschule für Keramik in Lands hut begann Monika Ulbricht ihre Laufbahn als Keramikerin. Es folgten Gesellenjahre in München, die Meisterprüfung und der Feinschliff in Italien. Dort lernte sie viel über die Majolika-Technik, die sowohl in Italien als auch in Deutschland Tradition hat und die Keramikerin bis heute begeistert. Dafür glasiert sie die vorgebrannten Gegenstände weiß, bemalt sie mit Farboxiden und schmilzt sie mit einer Zinnglasur anschließend bei 1050 Grad zusammen.

### Bunte Zapfen statt Kugeln

So entsteht Geschirr genauso wie Zapfen, die in den Gärten ihrer Kunden stehen, denn Gartenkugeln gibt es schließlich überall. Zapfen stellen eine Herausforderung beim Drehen dar und beim Bemalen ist es wie so oft die feine Linie zwischen dem Folgen der traditionellen Arbeitsweise und dem Suchen des Eigenen, das das Schaffen von Monika Ulbricht prägt.

Ihrem Vater war es wichtig gewesen, die Keramikwerkstätte samt dem Laden in Rottach-Egern an seine beiden Kinder weiterzugeben. Monikas Bruder Hermann blickt wie seine Schwester auf eine fundierte Ausbildung zurück und hat den Kachelofenbau innerhalb des Betriebes übernommen.

In der heutigen, schnelllebigen Zeit wartet allerdings niemand mehr wie früher zwei Jahre auf einen Kachelofen. Kunden wollen dafür heute mit viel Geduld beraten werden, wissen die Geschwister Ulbricht.

### Über die Sehnsucht zu gestalten

Bemerkbar sei ein Trend in den letzten Jahren: Die Menschen haben Sehnsucht danach, mitzugestalten. Sie nehmen aktiv am Entscheidungsprozess eines Produktes teil und legen auch gerne selbst Hand an. Auffallend ruhig verlassen die Menschen die Werkstatt, ganz egal, ob es Firmenchefs sind, die Töpfern als Teambuildingmaßnahme kennengelernt haben oder Kinder, deren Kreativität in neue Bahnen gelenkt wurde.

In genau diesen Kursen sieht Monika Ulbricht neben der Fertigung von Produkten ihre Zukunft: das angesammelte Wissen weitergeben, die Leidenschaft zum Töpfern auch in anderen wecken. Um noch besser auf Menschen und ihre individuellen Bedürfnisse einzugehen, absolviert sie ganz nebenbei noch eine Ausbildung zur Kunsttherapeutin, obwohl ihre Werkstatt schon jetzt immer offen für alle ist.

Von Zeit zu Zeit freut sich die Keramikünstlerin über ein verregnetes Wochenende. Dann

verbringt sie ruhige Stunden in ihrer Werkstatt, denn Kreativität braucht Luft und neue Ideen Zeit, um umgesetzt zu werden. Langsam beginnt sich die Töpferscheibe zu drehen und das alte Handwerk findet neue Wege. Traditionelle Muster erhalten einen Hauch von Wildheit, konventionelle Teller werden beiseitegeschoben und machen Tonplatten Platz, für die der Ton in Holzbretter gedrückt wird, bevor ihn ruhige Hände schwarz einfärben und brennen. Robust, hart, dicht und spülmaschinenfest präsentieren die fertigen Platten 3-Sterne Menüs im Restaurant Überfahrt in Rottach-Egern.

Auf die Frage ihres Sohnes, ob er auch einmal Keramiker werden müsse, hat Monika Ulbricht nur eine Antwort. „Nein, aber wenn die Leidenschaft dich packt, dann führt kein Weg daran vorbei.“

[www.tegernsee-keramik-kurse.de](http://www.tegernsee-keramik-kurse.de)

Karin Sommer

*Kristallkongress*

**10 Jahre**  
g'sund sein – g'sund bleiben

**28. & 29. März 2020**  
Waitzinger Keller in Miesbach

Ausstellung – Vorträge – Ausprobieren

[www.kristallkongress.de](http://www.kristallkongress.de)

**Ankauf - Verkauf - Beratung**

**Wir kaufen gerne interessante Einzelstücke, umfangreiche Bibliotheken, Archive und Sammlungen. Alte Bücher, Fotoalben, Alben mit Postkarten, Briefe und Schriftwechsel, Adventskalender u.v.m. Von Sammlern, Wissenschaftlern, Schriftstellern, Künstlern etc.**

**Rufen Sie uns an, wir kommen gerne bei Ihnen vorbei. Oder besuchen Sie uns in unserem Laden in Oberaudorf.**

**Antiquariat Rainer Kurz**  
**Telefon 08033-91499**  
**e-Mail: [Antiquariat.Kurz@t-online.de](mailto:Antiquariat.Kurz@t-online.de)**  
**Internet: [www.antiquariatkurz.de](http://www.antiquariatkurz.de)**

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der ILAB



# DAS KLAVIER IST EIN FANTASIEINSTRUMENT

## Die Pianistin Masako Ohta

**In dem Klavierspiel der in München lebenden japanische Pianistin verschwinden die Grenzen zwischen Musik, Tai Chi und Kalligrafie. Masako Ohta ist gern im Landkreis zu Gast. Ihr Lieblingsort: der Tannerhof in Bayrischzell.**

„Die Berührung der Tasten fließt unmittelbar in die Saiten, die zart mit der Seele gestreichelt, aufgeweckt, erforscht, gefühlt, geatmet und mit Ausdruck erfüllt werden können“, sagt sie. „Alle Töne sind bereits da, man braucht sie nur abzuholen.“ Masako Ohta sitzt in einem Zustand entspannter Konzentration auf der vorderen Kante ihres Klavierhockers, ihre Arme bilden einen Kreis, als umarme sie einen Baum. Der Baum wird zum Vollmond – in der japanischen Kultur spielen Verwandlungen eine Rolle – dann lässt sie die Hände auf die Tastatur rieseln wie Sand und beginnt zu spielen. Die Finger fliegen wie Schmetterlinge über die Tasten, aus denen Töne perlen. „Wenn ich an Wasser denke, spiele ich Wasser“, sagt sie, „und wenn ich an Sonne denke, spiele ich ihre heiteren Strahlen“.

Das Klavier ist für sie ein Fantasieinstrument und ein Saiteninstrument. Auch der menschliche Körper ist ein Saiteninstrument, er kann

mit den Händen und Füßen atmen, auch sie lassen sich erwecken. Das vermittelt sie ihren Kursteilnehmern im Workshop „Klavierspüren“, in dem es nicht primär um das Klavierspielen, sondern ums Hören und Fühlen geht, und darum, wie die Lehren des Tai Chi das Klavierspiel unterstützen. Die Finger berühren die Tasten, gerade so wie ein Kalligraf den Tuschepinsel setzt.

### Musik, Philosophie, Poesie

Was ihr Spiel auszeichnet, ist ein feines Gespür für Stimmungen und Schwingungen, für Menschen und Räume und für die Naturelemente. Deshalb ist ihre Musik mehr als nur Musik. Was ihre Konzerte so außergewöhnlich macht? Masako Ohta sitzt nie einfach nur am Klavier und spielt. Ihre Musik ist begleitet von japanischer Ästhetik, von Philosophie und Poesie, nicht selten liest sie ein Haiku, bevor sie mit dem Klavierspiel beginnt.

Nach dem Klavierstudium an der Musikuniversität Tokyo und der Hochschule der Künste in Berlin hat die Pianistin unter anderem bei dem ungarischen Komponisten György Kurtág musikalische Erfahrungen gesammelt. Der Meister der minimalistischen Klaviermusik komponierte intuitiv und suchte mit seinen

Klangkonstellationen die Seele. Seine Musik berührte Masako Ohta zutiefst. In ihren Konzerten schlägt sie heute den Bogen von der klassischen Musik – mit einer großen Liebe für Chopin – zur Gegenwart und Neuen Musik. Dabei fehlen weder Stücke von Toru Takemitsu, aus dessen Feder beispielsweise zauberhafte Kompositionen zu Werken des Literaturnobelpreisträgers Kenzaburo Oe stammen, noch die geheimnisvollen Klavierwerke Arvo Pärts.

### Die Saiten erwecken

Besonders sind ihre Improvisationen – solo oder im Zusammenspiel mit den unterschiedlichsten Musikern und Klangkünstlern. Sie zeigen die Vielfalt ihres Fantasieinstrumentes. Nicht selten bespielt Masako Ohta die Saiten im Resonanzkörper mit ungewöhnlichen Gegenständen und Materialien, sodass immer wieder neue, fremde Klänge und Tonfolgen entstehen, bei denen man beinahe den Ohren misstraut: Ist das noch Klavier?

Die Münchener Pianistin ist viel unterwegs. Hier vertont sie einen Stummfilm, dort wirkt sie an Gegenwartsfilmproduktionen, beispielsweise von Doris Dörrie, mit. Sie ist an zahlreichen Rundfunkproduktionen beteiligt, begleitet Tanz-Aufführungen des japanischen

Nō-Meister Akira Matsui auf dem Flügel oder des Butoh-Tänzers Stefan Maria Marb auf dem Harmonium. Mit Improvisationsmusiker Udo Schindler hat sie zwei bemerkenswerte CDs aufgenommen und zuletzt erschien bei Winter & Winter ihre Solo CD „Poetry Album“.

Masako Ohta spielt voller Zartheit und mit großem Einfühlungsvermögen. Die Zuhörer sitzen da mit geschlossenen Augen und wünschen, dass das Perlen der Töne unter ihren Fingern endlos weiter perlt. Ist ein Konzert zu Ende, gehen sie lächelnd und manchmal auch seufzend hinaus und nach Hause. Und diejenigen, die einen Workshop aus Klavierspüren, Tai Chi und Kalligrafie bei der Pianistin besucht haben, wissen: Sie brauchen das Instrument nicht zu bezwingen. Sie haben gelernt, sich ihm zu öffnen und anzunehmen, was schon da ist: die ganze zauberhafte Welt der Töne. Im Juli dieses Jahres wurde der Musikförderpreis der Stadt München an Masako Ohta, Mitglied von KulturVision, verliehen.

[www.masako-ohta.de](http://www.masako-ohta.de)

Ines Wagner



Sicher  
online zahlen  
ist einfach.

Mit **paydirekt**: dem neuen Service Ihres Sparkassen-Girokontos. Ein Bezahlverfahren made in Germany.

Einfach im Online-Banking registrieren. Infos unter: [www.ksk-mbteg.de](http://www.ksk-mbteg.de)



 Kreissparkasse  
Miesbach-Tegernsee

# WILLKOMMEN – WELCOME – A HARZLEKHE BAGRISUNG

*...drei Zeitschichten an einem Ort*

**Inmitten der modernen Wohnbebauung im Wolfratshausener Vorort Waldram ist das historische Badehaus ein Hingucker. Und das zurecht: Drei Zeitschichten der – deutschen – Geschichte des 20. Jahrhunderts lassen sich hier am authentischen Ort erfahren: Nationalsozialismus, Kriegsende und Besatzungszeit sowie die Zeit der Heimatvertriebenen.**

Seit Oktober 2018 haben mehr als 3.000 Besucher den Erinnerungsort BADEHAUS im Wolfratshausener Vorort Waldram besucht. Ein toller Erfolg für den Verein Bürger fürs BADEHAUS Waldram-Föhrenwald e.V. Dessen Vorsitzende, die promovierte Historikerin und auf allen Feldern des Journalismus erfahrene Sybille Krafft, hat die außergewöhnliche Bedeutung des Hauses rechtzeitig erkannt und das Museumsprojekt klug und hochprofessionell realisiert. Gemeinsam mit zahlreichen Mitstreitern, Förderern und Unterstützern und nach etlichen Jahren, in denen mehr als 16.000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit geleistet wurden, konnte das Bürgerprojekt eröffnet werden. Im BADEHAUS Waldram spiegelt sich die große Weltgeschichte wie im Brennglas. Neben Bildern und Objekten, die noch laufend von den Waldramern ergänzt werden, sind es vor allem die vielen Zeitzeugeninterviews zu den unter-

schiedlichsten Aspekten des Lageralltags, die die Ausstellung so bereichern. Sie bewahren Erlebtes und Erfahrenes für die nachfolgende Generation, wenn die Zeitzeugen selbst verstummt sein werden.

## Straßennamen erzählen Geschichte

Im Auftaktraum des Museums sieht man zunächst einen Ortsplan von Waldram mit den Straßenbezeichnungen aus drei verschiedenen Zeitschichten: Als nationalsozialistische Mustersiedlung für die Arbeiter in der nahegelegenen Munitionsfabrik trugen die Straßen deutsche Namen, wegen ihrer Lage im Wolfratshausener Forst hieß die Siedlung Föhrenwald. Nach Kriegsende führten die Amerikaner englische Bezeichnungen für die Straßen und Plätze im Lager für Displaced Persons (DP) ein. Später wurden die Straßennamen eingedeutscht und die Siedlung nach dem Gründungsabt des Klosters Benediktbeuern „Waldram“ benannt.

## Die Mustersiedlung Föhrenwald nahe der „Schokoladenfabrik“

Der Rundgang durchs Museum setzt mit dem Bau der Munitions- und Sprengstofffabrik mitten im Wolfratshausener Forst in den 1930er Jahren ein. Offiziell wurde sie als Schokoladenfabrik deklariert. 1939 entstand dann in unmittelbarer Nähe der Fabrik eine Mustersiedlung für die Rüstungsarbeiter, unter denen viele Dienstverpflichtete waren. Die Siedlungshäuser verfügten weder über Küche noch Bad, die Bewohner nutzten stattdessen Gemeinschaftsräume und das Badehaus, das jetzt das Museum beherbergt. In der Fabrik trafen die Siedlungsbewohner auch mit Zwangsarbeitern zusammen, die, getrennt nach Nationalität und Geschlecht, in Holzbaracken auf dem Fabrikgelände untergebracht waren. Sowohl was ihre Tätigkeit als auch die Erfahrungen mit den Fremdarbeitern anging, bestand für die Siedlungsbewohner Schweigepflicht. Bei Missachtung drohte die Inhaftierung in Dachau, wie ein zeitgenössisches Plakat offen verkündet. An Medienstationen erzählen ehemalige Fremdarbeiter und Einheimische von ihren Erfahrungen, Ängsten und Hoffnungen in Föhrenwald während der NS-Zeit.

Bei Kriegsende strandeten Menschen aus unterschiedlichsten Lebensverhältnissen in Föhrenwald, darunter zahlreiche Überlebende von den Todesmärschen aus dem KZ Dachau. Die US-Militärregierung richtete dort ein DP-Lager ein, das sie bald schon der jüdischen Verwaltung übergab. In den folgenden Jahren blühte das jüdische Leben in Föhrenwald auf, ehe die Siedlung 1951 wieder unter die deutsche Verwaltung kam. 1955 mussten die Juden das Lager schließlich verlassen. Vielen fiel der Abschied schwer, zumal sie nicht wussten, wohin sie gehen sollten. 789 Juden fanden auf eigene Faust keine Bleibe und wurden schließlich in deutsche Großstädte umgesiedelt.

waltung kam. 1955 mussten die Juden das Lager schließlich verlassen. Vielen fiel der Abschied schwer, zumal sie nicht wussten, wohin sie gehen sollten. 789 Juden fanden auf eigene Faust keine Bleibe und wurden schließlich in deutsche Großstädte umgesiedelt.

## Heimstätte für Heimatvertriebene

In Föhrenwald brach derweil wieder eine neue Zeit an: Die katholische Kirche kaufte die Siedlung zur Unterbringung von heimatvertriebenen Familien. Damit wurde ein Schlusspunkt unter die Geschichte von Föhrenwald gesetzt. Dem setzt die Ausstellung das aktuelle und weltumfassende Thema Migration entgegen, das auch im „Wald der Erinnerung“ im Obergeschoss aufgegriffen wird. Fünf stilisierte Föhren stehen für die in der Ausstellung aufgegriffenen Zeiten. Unter jedem Baum gibt es bequeme Sitzmöbel und Hörstationen, an denen Zeitzeugen zu Wort kommen. Ihre Namen sind wie in einem Fries entlang der Wände des großen Raums aufgeschrieben und werden laufend ergänzt. Ihre Erzählungen sind der wertvolle Schatz, der im BADEHAUS sorgsam gehütet wird.

[www.erinnerungsort-badehaus.de](http://www.erinnerungsort-badehaus.de)

Katja Klee



## KUNST UND KULTUR SIND WIE EIN OBSTKORB.

Die Menschen können vielleicht lange ohne Obst und Gemüse auskommen.  
Aber bald schon sind sie müde und schlapp.

Was mit einer Gesellschaft passiert, die meint, ohne Kunst und Kultur leben zu können, sieht man an den Ländern, in denen die Kultur und die Kulturschaffenden unterdrückt werden.

Der Stellenwert der Kultur hier bei uns muss höher werden.  
Daher unterstütze ich gerne die Zeitung KulturBegegnungen und den Verein KulturVision.  
Sie leisten einen sehr wichtigen Beitrag zur Förderung von Kunst und Kultur in unserem Landkreis Miesbach. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott!

Mit freundlichen Grüßen  
Wolfgang Rzehak, Landrat





# VON DER APOTHEKERIN ZUR FOTOGRAFIN

## Ursula Bruder aus Hausham

**Ihre Preise füllen ganze Seiten, aber besonders stolz ist Ursula Bruder auf zwei Medaillen, die sie im Jahr 2019 bei der Bayerischen Landesmeisterschaft des Deutschen Verbandes für Fotografie erhielt.**

Zwei Medaillen, das ist außerordentlich selten, aber die Fotografin betont: „Die Liste mit den Erfolgen ist der äußere Werdegang, aber nicht das eigentlich Wichtige an der Fotografie für mich. Das eigentliche ist das, was man mit Worten oft gar nicht so ausdrücken kann – ein Erleben, ein Aufgehen in der Natur, eine tiefe Liebe zur Natur, den Wolken, dem Wasser, dem Licht.“ Diese Empfindungen versuche sie spürbar zu machen.

Und dafür nimmt die Haushamerin einiges in Kauf. Für ihr Siegerfoto „Golden Glow“ stieg sie frühmorgens um 4 Uhr auf das Dach eines halb gebauten Hauses in einem chinesischen Nationalpark. Bei den ersten Sonnenstrahlen entsteht auf den Reisterrassen eine übernatürliche Stimmung. Vom Wind geformte Wellen, dazu ein bisschen Nebel, der mystische Dunkel-Hell-Kontrast.

Ihr zweites Siegerfoto entstand in Myanmar in einem Kloster. „Myanmar new media“ nannte sie das Bild, das durch seine Heiterkeit besticht. Aber auch die Geschichte dahinter fasziniert. Ursula Bruder erzählt: „Ein Teilnehmer un-

serer Fotoreise hatte ein Foto von den kleinen Mönchen gemacht und zeigte es einem. Dieser hielt es sofort hoch, damit es alle sehen können.“ Das habe sie bemerkenswert gefunden, ein deutsches Kind hätte das Foto sicher für sich beansprucht.

### Der kostbare Moment

Für ihr prämiertes Foto „Milky way in green“ stand Ursula Bruder viele Nächte bei Minusgraden am Polarkreis erfolglos herum, bis sie den kostbaren Moment erwischte.

Sie fotografiert schon seit ihrer Kindheit, „wo man noch selbst alles einstellen musste“, und besuchte am Gymnasium einen Dunkelkammerkurs, um ihre Bilder selbst zu entwickeln. Dann aber wurde die Zeit für das Hobby knapp: Studium der Pharmazie, Heirat und Geburt des Sohnes Martin, eigene Apotheke in Ingolstadt, viel Arbeit.

Seit über 20 Jahren lebt Ursula Bruder zu einem Teil ihres Lebens in Hausham, pendelte viele Jahre zwischen Ingolstadt und Hausham hin und her. Nach einem Burn-out verkaufte sie die Apotheke und versuchte einen Neustart mit einem neuen Partner und pendelt jetzt zwischen Hausham und der Schweiz.

Die Fotografie ist es, die ihr nach all den schwierigen Situationen ihres Lebens Freu-

de und Kraft gibt. „Ein Tag in der Natur ist ein gelungener Tag“, sagt die 61-Jährige. Landschaftsfotografie, wo es viel Geduld braucht, sei ideal für sie. Zunächst begann sie vor der Haustür zu fotografieren. Dabei entstand das preisgekürnte Foto „Allgäuer Viehscheid“.

Als sie 2005 eine Urlaubsreise nach Namibia machte, entdeckte sie für sich die Digitalfotografie und war fasziniert. „Man sieht sofort das Ergebnis und kann korrigieren“, sagt sie. Und damit hatte sie der Virus erwischt. Seit vier Jahren geht sie auf organisierte Fotoreisen in ferne Länder. Wenige Teilnehmer, optimales Timing, aber dann braucht es dennoch die Geduld und den Blick der geübten Fotografin, um perfekte Fotos zu machen.

### Fotografin des Jahres

Und auch seit vier Jahren beteiligt sie sich an Wettbewerben. Schon beim ersten Versuch 2015 gewann sie eine Medaille bei der deutschen Fotomeisterschaft für das Bild „show-down in green“. 2016 wurde sie Fotografin des Jahres der Zeitschrift PHOTOGRAPHIE und Siegerin beim DVF Bundesthemenwettbewerb mit dem Thema: „Leben in Deutschland: Brauchtum und Tradition“. 2018 wurde Ursula Bruder bei der Süddeutschen Meisterschaft Vizemeisterin mit einer Medaille für das Bild „XIAPU 1 sw“ und feierte dann im Frühjahr 2019 ihren Doppelsieg.

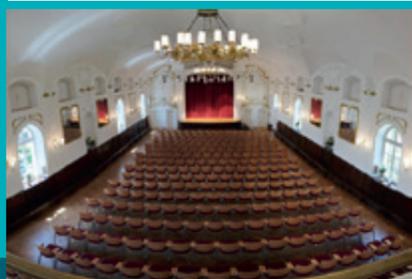
Spurwechslerin nennt sie sich. Aus einem arbeitsreichen und familiär-problematischem Leben hat sie sich einen neuen Weg gebahnt, einen Weg, der ihr äußere Anerkennung und inneren Frieden bringt. Jetzt wünscht sie sich, noch endgültig in ihrer Heimat im Oberland anzukommen. Dafür engagiert sie sich in mehreren Initiativen. „Ich brauche ein Umfeld, das mich trägt“, sagt sie.

[www.ub-photography.com](http://www.ub-photography.com)

Monika Ziegler



THEATER LITERATUR KABARETT KLASSIK MUSIK KIDS BAMBINI SENIOREN AUSSTELLUNG



Jeder Tag neu,  
bunt, anders.



**KULTUR**  
im Oberbräu  
HOLZKIRCHEN  
Marktplatz 18a

Das komplette Programm:

[www.kultur-im-oberbraeu.de](http://www.kultur-im-oberbraeu.de)



## AUTORENGESPRÄCH: IVANA DE FAVERI UND VOLKER CAMEHN

### Fasziniert von Sprache

**Die beiden Otterfinger Autoren lieben die Sprache. Sie erfreuen sich an Wörtern und Begriffen, an Wortspielen und Deutungen. Wir luden die aus Italien stammende Ivana De Faveri (IDF) und den bekennenden „Breitensportlyriker“ Volker Camehn (VC) zu einem Gespräch ein.**

**KB: Sie sind Autoren unterschiedlicher Genres. Wie ist Ihre Herangehensweise an einen Roman bzw. an die Poesie?**

**IDF:** Ich bin zunächst einmal Leserin. Beim Lesen eines Buches erwarte ich einen Spannungsbogen, einen roten Faden, eine konvergierende Geschichte. Am Anfang weiß ich noch nicht so genau, wo das Buch hinführt. Beim Schreiben ist es ähnlich. Ich habe eine Geschichte im Kopf. Was soll passieren? Was möchte ich erzählen? Das Ganze entwickelt sich ein bisschen wie ein Crescendo. Ich muss schreiben, schreiben, schreiben.

**VC:** Ich habe gerne die kürzere Form. Ich mag ein Ergebnis. Es gibt Gedichte, die entstehen in vier Wochen, andere in fünf Minuten. Beides ist gut. Meine Vorgehensweise ist spontan. Ich befinde mich immer im Gedichte Modus. Ich reagiere schnell auf Dinge, die mich beeinflussen. Das kann ein Werbeslogan sein, Gespräche, die ich höre, Wortfetzen, Elemente aus anderen Kunstformen. Alles, was um mich herum ist, kann zu einer Idee führen, zu einem Wortspiel. Aus der Anregung selbst kann ein ganz anderer Text entstehen als ursprünglich geplant. Die Gedichte kommen zu mir.

**IDF:** Mir kommen häufig Gedanken und Ideen, einfach, wenn ich die Zeitung aufschlage. Ich kann leider nicht sagen, der Roman kommt zu mir. Einen Roman zu schreiben ist ein Handwerk, man muss fleißig sein, sich hinsetzen und diszipliniert arbeiten.

**KB: In welchem Ausmaß kommt Ihnen dabei Ihre berufliche Ausbildung zugute?**

**IDF:** Als Mathematikerin erfahre ich, dass manche Leute denken, Mathematik bestehe nur aus Zahlen. Sie verwechseln das mit der Arithmetik, der Kunst des Zusammenrechnens. Wenn man sich jedoch mit Mathematik beschäftigt, verschwinden Zahlen. Es gibt Formeln und Beweise, etwa unendlich viele Primzahlen. Bei der Mathematik lernt man Ausdauer. Für mich ist das eine dieser Eigenschaften, die ich beim Bücherschreiben brauche. Ich empfinde Mathematik als sehr poetisch, allein der Ausdruck „befreundete Zahlen“.

**VC:** Durch meinen Beruf als Journalist bin ich den Umgang mit Sprache gewohnt. Ich bin ein kleiner „Sprachfetschist“ und journalistisch ziemlich pingelig. Da gibt es Dinge, die mich rasend machen, falsche Anglizismen etwa. Die lese ich in der Süddeutschen, höre sie in den Tagesthemen. Ich denke, wenn man professionell mit Sprache um-

geht, hat man die Pflicht zu Genauigkeit. Die Sprache in der Poesie ist eine andere. Da habe ich mehr Freiheiten. Aber ich glaube dennoch nicht, dass der Beruf des Journalisten automatisch für gute Gedichte sorgt. Bei mir fügt sich das, weil ich gerne mit Sprache spiele und ein großer Freund der Alliteration bin.

**KB: Welche Prozesse braucht es, bis man sich dazu entschließt, ein Buch zu veröffentlichen?**

**VC:** Bei mir ist jetzt das vierte Buch erschienen. Meine Bücher sind im Grunde Jahressammlungen. Wenn ich denke, jetzt ist es genug, bringe ich alles in eine Reihenfolge für ein neues Buch und erstelle PDFs. Das ist eher eine „dröge“ Arbeit, dazu braucht es Überwindung. Wenn ein Buch fertig ist, hat man ein gutes Gefühl.

**IDF:** Ich habe mein erstes Buch 2012 geschrieben. Das war damals eine Zeit zwischen zwei Berufen. Da habe ich entdeckt,

dass ich Spaß an der deutschen Sprache und am Schreiben habe. Ich habe zuerst nicht daran gedacht, ein Buch daraus zu machen. Aber dann wollte ich nicht nur für die Schublade schreiben, sondern das Ganze an die Leute bringen. Ein eigenes Buch in Händen zu halten, ist für mich persönlich eine Bestätigung, ganz egal wie erfolgreich das Buch ist.

**KB: Präsent sein, im Gespräch bleiben, ist extrem wichtig. Wie rühren Sie die Werbetrommel?**

**VC:** Ich poste auf Facebook und benutze YouTube. Da bekomme ich Reaktionen unterschiedlicher Art und Rückmeldungen auf meine Texte. Ich veranstalte Lesungen und arbeite mit verschiedenen Gruppierungen im Landkreis zusammen.

**IDF:** Ich stelle meine Texte nicht auf Facebook oder Instagram. Aber ich registriere Reaktionen durch meinen großen Bekanntenkreis und versuche, mehr Lesungen zu machen. Außerdem gestalte ich das Programm der Otterfinger Kulturwoche und hoffe so eine größere Plattform zu finden.

**KB: Ein kurzer Ausblick in die Zukunft: An welchen Projekten arbeiten Sie derzeit?**

**IDF:** Ich arbeite an meinem dritten Buch mit dem Titel „Hotel Belvedere“. Da erzähle ich auch von den „Macken“ meiner Freunde, mit denen wir schon seit einigen Jahren nach Arta Terme fahren.

**VC:** Mein neues Buch „Ich erkläre euch den Krieg“ ist bereits erschienen. Am 18. Januar werde ich im FoolsTheater eine Lesung haben und vielleicht klappt im nächsten Jahr die erfolgreiche Wiederholung einer Veranstaltung gemeinsam mit einer Band. Ich lasse mich überraschen.

Das Gespräch führte Monika Heppt.



**WIR FEIERN  
HIER DIE  
JAZZMUSIK.  
UND JEDERZEIT IHR FEST!**

**DER FARMER'S CLUB IM  
WOHL COOLSTEN  
BAUERNHAUS BAYERNS**

Notieren Sie sich die MITTWOCHS-  
MUSIK am 13.11.19 | 11.12.19 | 15.01.20  
12.02.20 | 11.03.20 | 15.04.20 | 20.05.20  
jeweils ab 18 Uhr! Dann jassen Heinz  
Dauhrer & Band mit Leidenschaft auf.



An allen anderen Tagen steht der  
FARMER'S CLUB mit Feuerküche,  
Bar und wunderbarem Ambiente für  
Ihre Feste offen.





## ÜBER DIE GRENZE NACH TIROL GESCHAUT: *Bildhauer Markus Thurner*

**Die Arbeiten des Tiroler Bildhauers Markus Thurner entstehen oft im religiösen Kontext und sorgen mit ihrem zeitgemäßen Interpretationsspielraum für Aufsehen. Er geht in seiner Kunst sowohl thematisch als auch technisch an die Grenzen.**

„Kunst ist immer eine Sprache, die noch nicht existiert“, sagt der in Maurach lebende Künstler. „Wort oder Bild sind noch nicht da, beides muss erst zusammengefügt werden und vor dem Auge des Betrachters entstehen.“ Dazu brauche es Fantasie, in unserer Zeit der Dauerberieselung seien die Menschen jedoch oft abgelenkt vom Menschsein und der Kreativität des Geistes.

### Menschsein steht im Mittelpunkt des Schaffens

Der Oberflächlichkeit in unserer schnelllebigen Zeit setzt der Bildhauer auf dem Museumsfriedhof in Kramsach einen Totentanz entgegen. Das monumentale Werk besteht aus zehn Tafeln, insgesamt zwanzig Meter lang.

„Der Tod greift nach Jedem“, ist die Botschaft. Die Betrachter sollen sich das vergegenwärtigen, sollen beobachten und reflektieren. Die Anregung zu diesem Werk kam von Steinmetzmeister und Sagzahnschmied Hans Guggenberger, der den Museumsfriedhof Tirol begründete. Er wünschte sich einen Totentanz, der der alten Tradition folgen, aber etwas Neues, Frisches und Eigenständiges sein sollte. Zwei Jahre hat sich Markus Thurner mit der Idee beschäftigt, ein halbes Jahr intensiv recherchiert, zwei Wochen lang ununterbrochen gezeichnet. Es sind Szenen aus unserem Leben: hier ein Amateursportler, der in seinem Ehrgeiz die physischen Grenzen missachtet, dort eine Frau, die sich in Extase tanzt. An anderer Stelle fordert der Tod zum Tanz auf – symbolisch für die Todesnähe.

Markus Thurner war klar, dass es Verse sein sollen, welche die Bilder begleiten – wie bei Dantes „Göttlicher Komödie“, denn „Verse bringen etwas Selbstironie in die Szenerie“. Als er auf den Text „Das Letzte“ von Kabarettist Wilfried Schmickler stieß, wusste er: Das ist es. Alle zehn Motive und auch der Text zeigen etwas „Grenzgängisches“ aus unterschiedlichen Bereichen der heutigen Zeit. Die Wirkung ist monumental und überwältigend, der Inhalt zeitgemäß und aufrüttelnd. Es sind Momentaufnahmen unserer Zeit, mit denen er anhand des Totentanzes den Betrachtern den Spiegel vorhält.

„Ich – einer – meiner – mir – mich – und jeder nur für sich“ – so lautet der letzte Vers, bei dem der Tod nach dem Betrachter fasst und verdeutlicht: Niemand will es wahrhaben, aber

jeder ist einmal dran, wenn der Tod nach dem Leben greift. Zwischen den Tafeln sind Pilaster angeordnet, die menschliche Seelenzustände zeigen, nach Außen getragene Gefühlsausbrüche. Das Thema wird ihn weiter beschäftigen, wie auch die Fragestellung, wie man sich dem Totentanz nähern kann – kunstgeschichtlich, philosophisch, theologisch und handwerklich. Den ersten zwanzig Metern folgt an Allerheiligen ein zweiter Zyklus: die Gier.

Menschsein samt dessen Grenzen ist immer wieder Hauptinhalt von Markus Thurners künstlerischer Arbeit – für ihn eine Art der Erinnerungskultur. Dazu gehört auch, sich mit dem letzten Lebenszyklus zu beschäftigen, dem Altern in Würde, wie bei seiner fragmentarischen Figur „Altwürde“, für die er den Kunstpreis der Stadt Imst erhielt. Die knapp drei Meter hohe Skulptur aus Cortenstahl ist ein Meisterwerk, das die Grenzen der Handwerkskunst auslotet. Es besteht aus etwa 300 Einzelteilen, wie ein 3-D-Puzzle. Nur dank der Neugier der Handwerker in der Sagzahnschmiede, ihrer Kreativität und Handwerkskunst, kann Markus Thurner seine gewagten Skulpturen umsetzen.

Stand in den ersten Jahren noch die eigene Reflexion in Werken wie „Der Egoist“ oder „Wagnis“ im Mittelpunkt, wurde daraus später der Mensch mit seinen Schwächen und Stärken in seinem Umfeld. Seit dem Abschluss der Fachschule für Holz- und Steinbildhauerei in Innsbruck nähert sich Markus Thurner dem Menschsein von unterschiedlichen Seiten, in Holz, Stein, Metall und mit dem Bleistift in unzähligen Skizzen. Seit 2003 unterrichtet der Künstler im Studiengang Bildhauerei und Objekt-Design. Aus der klassischen Bildhauerei kommend, fühlt er sich der figürlichen Tradition Tirols verpflichtet, die er entwickelt und in unseren heutigen Kontext platziert. Wer ein weiteres seiner außergewöhnlichen Werke sehen möchte, besucht die Granatkapelle auf dem Penkenjoch. In einer inspirierenden Zusammenarbeit mit dem Schweizer Stararchitekten Mario Botta entstand dort der Altar und das faszinierende Altarbild des Seligen Engelbert Kolland als Mosaik aus fünf heimischen Hölzern.

[www.markusthurner.at](http://www.markusthurner.at)

Ines Wagner



**Steingraber**  
HOLZKIRCHEN

Wir leben Autos.

Hans Steingraber  
GmbH & Co. KG  
Robert-Bosch-Str. 1  
Gewerbegebiet  
83607 Holzkirchen  
Tel. 08024 / 9066-0  
www.steingraber.de

**Car meets art**  
Autohaus und Kunstgalerie.

Seit 1928 Ihr zuverlässiger Opel-Vertragshändler in Holzkirchen.

### WERDEN SIE MITGLIED ODER PARTNER BEI KULTURVISION!

- Sie schätzen die Arbeit von KulturVision und möchten mehr darüber wissen?
- Sie möchten immer aktuell über kulturelle Geschehnisse informiert werden?
- Sie möchten einen reduzierten Eintritt bei Veranstaltungen und Seminare genießen?



Gestalten Sie mit uns gemeinsam das kulturelle Leben im Landkreis Miesbach!

[WWW.KULTURVISION-AKTUELL.DE](http://WWW.KULTURVISION-AKTUELL.DE)

# SINGEN STÄRKT DIE GEMEINSCHAFT

Kulturpreisträgerin Andrea Wehrmann

**Andrea Wehrmann ist eine Allrounderin. Was sie anpackt, wird garantiert erfolgreich. Und das aus einem ganz einfachen Grund: Sie steht mit vollem Einsatz und ganzem Herzen hinter ihren zahlreichen Projekten.**

Auf die Frage „Auf was habe ich denn noch Lust?“ fand Andrea Wehrmann schon immer eine kreative Antwort und hat noch viele Ideen für eine kulturelle Zukunft in Miesbach.

Gebürtig stammt die evangelische Kirchenmusikerin nicht aus dem Oberland, nicht einmal aus Bayern, sondern aus einer kleinen Kreisstadt in Schleswig-Holstein namens Ratzeburg. Erst durch verschiedene Studien verschlug es sie immer weiter in den Süden, bis sie schließlich vor gut 20 Jahren in Miesbach ihre neue Heimat fand.

Zu Beginn ihres beruflichen Werdegangs hatte Andrea Wehrmann viele Ideen, was sie später einmal machen wollte: Musiklehrerin oder Kulturjournalistin rangierten ganz oben. Doch dann fand sie ihre wahre Bestimmung: die Kirchenmusik. In mehreren Studien in Bayreuth und München erwarb sie das A-Examen mit Schwerpunkt Chorleitung, denn „Dirigieren finde ich einfach super“. Mit dieser fundierten Ausbildung zog es Andrea Wehrmann 1996 schließlich nach Miesbach, um eine nebenamtliche Stelle bei der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde anzutreten.

## Dirigieren und Organisieren

Die Musikerin packte sofort mit vollem Tatendrang an. Bei ihr steht die Gemeindegar-

beit an erster Stelle. Deshalb ist es ihr auch besonders wichtig, ökumenische Projekte zu betreiben. In ihrem katholischen Miesbacher Kollegen Michael Hamberger hatte sie dafür sehr schnell den passenden Partner gefunden. Gemeinsam führten sie in den vergangenen Jahren etliche große Oratorien im Waitzinger Keller auf: das Weihnachtsorato-



rium und die Johannespassion von Johann Sebastian Bach, Josef Gabriel Rheinbergers Weihnachtskantate „Der Stern von Bethlehem“ und viele mehr.

Besonders stolz wirkt die Kirchenmusikerin, als sie von dem großen Konzert zu 900 Jahre Miesbach erzählt. Vier Chöre mit insgesamt 90 Sängern hatten Andrea Wehrmann und Michael

Hamberger organisiert, um Felix Mendelssohns „Lobgesang“ und das „Te Deum“ von Antonin Dvorak aufzuführen. Begleitet wurde das Riesenprojekt von der Vogtland Philharmonie Greiz, einem ostdeutschen Orchester. Die Begegnung von Ost und West erschien den Organisatoren gerade in diesem Jahr besonders passend, da sich der Mauerfall zum 25. Mal jährte.

## Gemeinsames Singen

Nur wenige Jahre später überlegte sich Andrea Wehrmann bereits das nächste Großprojekt. Zum Reformations-Jubiläum 2017 wurde in Miesbach jeden Monat eine Bachkantate aufgeführt. Verschiedene Chöre, deren Programm ursprünglich nicht unbedingt klassisch ist, ließen sich für die Idee begeistern. Die engagierte Musikerin organisierte dazu Solisten und ein

Orchester, das sich von Monat zu Monat auf die Sonntage der Bachkantaten freute. Die Auftaktveranstaltung stellte hier einen Höhepunkt dar, denn das Weihnachtsoratorium wurde als Sing-along aufgeführt. Der Kartenverkauf erfolgte dementsprechend in Stimmgruppen: Sopran, Alt, Tenor und Bass. Denn der Gemeinschaftschor sollte doch einigermaßen ausgewogen sein. Hinter diesem Unternehmen steckte viel Arbeit, doch die habe sich, wie Andrea Wehrmann sagt, absolut gelohnt. Denn „Singen stärkt die Gemeinschaft“ und das ist ihr großes Ziel, die Gemeinde zu vereinen.

## Von Kleinkindern bis Senioren

Zusätzlich zu ihrer Arbeit als evangelische Kirchenmusikerin initiierte Andrea Wehrmann ehrenamtliche Projekte. Sie sammelt vom Kleinkind bis zum Rentner alle Sing-Begeisterten ein. Im Zwergerlchor, Kinderchor, Kirchenchor, Gospelchor und neuerdings auch einem Chor 65+ findet wirklich jeder ein Zuhause. Mit diesen Formationen macht sie Probenarbeit, Konzerte, Reisen und Begegnungssingen. Immer wieder fragt sie sich: „Worauf habe ich denn noch Lust?“ Und dann wird die Idee verwirklicht.

Für die Zukunft stellt sich Miesbachs Kulturpreisträgerin 2019 wieder etwas Großes vor. Vielleicht ein Sing-Fest bei dem das Publikum mit eingebunden wird. Außerdem möchte sie sich gerne wieder mehr dem Komponieren widmen.

[www.miesbach-evangelisch.de/kantorinnen](http://www.miesbach-evangelisch.de/kantorinnen)

Verena Huber







**MAYR MIESBACH**  
PRINT + MEDIEN

## IHR SPEZIALIST FÜR HOCHWERTIGE PRINTPRODUKTE!

Wer seine Produkte aus natürlichen Rohstoffen herstellt, trägt eine besondere Verantwortung. Deshalb ist die Mayr Miesbach GmbH FSC®- und PEFC-zertifiziert. Außerdem „Print CO<sup>2</sup>“ geprüft, was eine Herstellung von klimaneutralen Printprodukten ermöglicht. Diese Organisationen sind der Garant für eine lückenlos kontrollierte Verarbeitungskette im Sinne einer nachhaltigen und umweltschonenden Bewirtschaftung unserer Wälder.

Mayr Miesbach GmbH · Am Windfeld 15 · 83714 Miesbach Tel. 08025/294-0 · info@mayrmiesbach.de · www.mayrmiesbach.de



## AUF DER SEITE DES LEBENS

### Alexandra Kaufmann

**„Irgendetwas lässt dich nicht los. Du beginnst es einzukreisen und suchst einen Zugang zu dem Thema, hoffst, dass du daran teilhaben darfst.“ So beschreibt Alexandra Kaufmann den Beginn eines neuen Filmprojekts.**

Die in Schliersee lebende Dokumentarfilmerin hat heuer mit dem Film „Las hermanas de Rocinante“ beim Internationalen Filmfestival DOK fest in München aufhorchen lassen. Sieben Jahre lang hat sie in dieses Projekt investiert, vier davon Menschen auf einer Pferdeauffangstation an der Costa Blanca begleitet und ihre Geschichte auf der Leinwand sichtbar werden lassen.

Diese Zeitspanne mag lange erscheinen, doch für Alexandra Kaufmann ist der Zeitfaktor in der Entstehung eines Dokumentarfilmes ein wichtiger. Ein guter Zugang zum Thema allein reicht nicht, sie muss viel Zeit mit den Protagonisten verbringen, fähig sein, Zeit verstreichen zu lassen, um zu der Tiefe der Wahrnehmung zu gelangen, die dem jeweiligen Thema gerecht wird.

#### **„Ich muss die Protagonisten lieben“**

Es mag viele Gründe geben, Themen für Dokumentarfilme zu wählen, für Alexandra Kaufmann gibt es jedoch nur ein Motiv, das sie durch die lange Zeit der Entstehung eines

Filmes trägt: Sie muss die Protagonisten lieben. Bei „Las hermanas de Rocinante“ waren es vor allem die jungen Mädchen, die am Pferdehof halfen und deren Entwicklung die Regisseurin mitverfolgen durfte. Behutsam werden sie von der Kamera beim Striegeln der Pferde, dem Erforschen des Ichs und der Welt und dem Austauschen von Zukunftsplänen begleitet.

An der Dokumentarfilmschule ZeLIG in Bozen musste sich Alexandra Kaufmann damals entscheiden. Kamera oder Regie? „Wähle das, wo du der beste Mensch bist“, war der ungewöhnliche Rat ihrer Lehrerin. Somit war die Entscheidung gefallen. Als Kamerafrau erlebte sich Alexandra Kaufmann nervös und unausstehlich, als Regisseurin taten ihr vor allem Verantwortung und Entscheidungsfreiheit gut und erlauben ihr bis heute, sanft und bestimmt ihren Weg zu gehen.

#### **Abschied vom sicheren Weg**

Klar war dieser Weg keinesfalls von Anfang an, obwohl beide Eltern künstlerisch tätig sind. Kameras und mit ihnen die Möglichkeit, einen Teil der Wirklichkeit einzufangen, waren Teil von Alexandra Kaufmanns Kindheit. Besonders war ihre Familie, aber nicht nur aus diesem Grund. Durch einen Unfall wurde bei ihrem kleinen Bruder Johannes die Sauerstoffversorgung für zwei Minuten unterbro-

chen. Dies veränderte sein Leben und das der ganzen Familie für immer. Der Familienmittelpunkt verschob sich und pendelte auch nicht wieder zurück in die Mitte. Johannes wurde viele Jahre zum Fokus, von Schwester Alexandra geliebt, umhert und beschützt.

#### **Halt und Struktur**

Die eigene Identität zu finden, Talente und Vorlieben in eine geeignete Richtung zu bringen, erwiesen sich als schwierig. Halt und Struktur gab das Studium der Betriebswirtschaft, das Alexandra Kaufmann auch beendete. Beim anschließenden Essen mit ihrem Vater eröffnete sie ihm, dass sie Filme machen wolle und sich damit von dem herkömmlichen, sicheren Weg, den sie zu gehen begonnen hatte, verabschiedete.

In ihrem ersten Dokumentarfilm „Being you, being me“ verlegte sie das Familiendrama auf die Leinwand und zeigte mit dieser filmischen Liebeserklärung ihre Handschrift, die auch im folgenden Film klar zu erkennen ist. Als Regisseurin gelingt es ihr, die Protagonisten ihrer Filme nicht nur sichtbar, sondern auch spürbar zu machen. Ihre Annäherung ist behutsam, beobachtend, ohne eigenen definierten Standpunkt zu ihrer Geschichte. Diese urteilsfreie Stellungnahme lässt den Betrachter tief in das Erleben der im Film porträtierten Men-

schen eintauchen, bringt ihn aber auch in die unangenehme Lage, kein Richtig oder Falsch erkennen zu können.

Ganz bewusst lässt Alexandra Kaufmann die Komplexität der dargestellten Situationen nicht außer Acht und möchte sie dem Zuseher auch nicht ersparen. „Ich schlage mich auf keine Seite, nur auf die Seite des Lebens selbst.“ Leicht macht sie es sich selbst damit nicht und leichte Kost ist es auch nicht, was die Betrachter ihrer Filme erwartet. Auf was sie sich aber weiterhin freuen dürfen, sind sinnliche Dokumentationen, die mit Empfindsamkeit, liebevoller Betrachtung und tiefem Verständnis für Menschen Licht an Orte bringen, die darauf gewartet haben, gesehen zu werden.

Karin Sommer

**Lesen Sie unsere Rezension „Las hermanas de Rocinante“:**



# Brandl

## GOLDSCHMIEDE

Eva Hörbst  
Lebzelterberg 1 - 83714 Miesbach  
[www.goldschmiede-brandl.de](http://www.goldschmiede-brandl.de)

OLAF GULBRANSSON  
MUSEUM TEGERNSEE



Im Kurgarten 5 · 83684 Tegernsee  
Tel. 08022-33 38 · Fax 08022-85 99 157

[www.olaf-gulbransson-museum.de](http://www.olaf-gulbransson-museum.de)

Dienstag bis Sonntag von 10.00 – 17.00 Uhr

**Dauerausstellung zu Olaf Gulbransson**  
sowie wechselnde Sonderausstellungen

**IRONIMUS**  
bis 15. März 2020

**LUIS MURSCHEZ**  
ab 29. März 2020

#### **MATINEEVERANSTALTUNGEN:**

**Dr. Gerd Holzheimer**  
9. Februar 2020 um 11.30 Uhr  
„Die Geschichte der Dialektliteratur  
in Bayern – Von Tegernsee  
über Stieler in die Jetztzeit“

**Ulrike Leutheusser**  
8. März 2020 um 11.30 Uhr  
„Julia Mann und ihre Kinder“

**OLAF GULBRANSSON  
MUSEUM**  
Eine Zweiggalerie der Bayerischen  
Staatsgemäldesammlungen

# PERSÖNLICHES WACHSTUM DURCH STATISTIK?

Die Unternehmerin Katharina Schüller

**Mit Hilfe der Statistik kann man versuchen, die Welt zu verstehen, wie die Dinge zusammenhängen und wie sie zu beeinflussen sind. Das sagt Katharina Schüller, Statistikerin und Psychologin. Sie beschreibt die Statistik als Treiber für Innovationen und warnt gleichzeitig vor unreflektiertem Gebrauch.**

Die Münchner Gründerin des Beratungsunternehmens STAT-UP erzählt, wie sie eine Pressemeldung enttarnt hat. Da war zu lesen, dass statistischen Angaben zufolge Frauen bereits nach drei Jahren aus DAX-Vorständen ausscheiden, Männer aber erst nach acht Jahren. Klingt nach Quotenfrauen. Sie überprüfte die zugrundeliegende Studie gründlich und fand heraus, dass zu diesem Zeitpunkt Frauen überhaupt erst seit sieben Jahren Vorstandssitze innehatten. Zudem ist das Ressort entscheidend. Frauen fand sie häufiger im Personalressort vor, ein schwieriges Feld, in dem auch Männer schneller wieder das Handtuch werfen.

Dieses Beispiel aus der Wirtschaft zeige, dass veröffentlichte Zahlen, Zusammenhänge und Abhängigkeiten genau zu hinterfragen seien, sagt Katharina Schüller. Oft würden nicht alle Einflussfaktoren in die Berechnungen einbezogen, wodurch ein schiefes Bild entstehe.

## Freispruch in einem Mordfall

Sie kann auch mit Beispielen aus der Kriminalistik aufwarten. So konnte sie zu einem Freispruch in einem Mordfall beitragen. Am Tatort wies der Gutachter DNA-Spuren eines Verdächtigen nach. „Die Berechnung war okay“, sagt sie, „aber wie kamen die Daten zustande?“ Ihre akribische Arbeit zeigte, dass die Spuren keineswegs vom Todestag stammen mussten.

## Daten als neue Ressource

„Daten sind die neue Ressource“, sagt die Statistikerin. Aus Daten könne man Gesellschaftsmodelle entwickeln, Prozesse verbessern und operativ umsetzen. Als Beispiel nennt sie das Wetter, das einen großen Einfluss auf den Menschen habe. Was kaufe er ein, wo fahre er im Urlaub hin, welche Netflix-Serien schaue er an. In einer Plattform könne man die Einflussgrößen direkt ablesen. „Bei Sonne kaufen die Leute beim Bäcker andere Produkte als bei Regenwetter.“ Der Bäcker kann sich also mit seinen Waren auf den Bedarf einstellen.



Auch neue Produkte können mit Hilfe der Statistik schnell mit hoher Qualität hergestellt werden. „Die Effizienz wird gesteigert, weil wir weniger Experimente brauchen.“ Schneller zum Ziel kommen auch Personalleiter, die Bewerbungen zu prüfen haben, wenn sie Statistik benutzen. „Wir haben ein Tool entwickelt, mit dem man die Wahrscheinlichkeit berechnet, dass die Angaben stimmen“, erklärt Katharina Schüller, schließlich seien weltweit etwa die Hälfte aller Bewerbungen fehlerhaft.

Ihrem Gutachten ist es zu verdanken, dass die Holzkirchner ein eigenes staatliches Gym-

nasium bekamen. Anders lief es in einem anderen Landkreis, in dem eine Realschule gebaut werden sollte. Drei Bürgermeister hätten den Standort für sich akquirieren wollen. „Sie wollten die Entscheidung an uns delegieren, aber das mache ich nicht.“ Die Realschule wurde dann gar nicht gebaut. Selten sei eine Analyse eindeutig, man könne immer nur Wahrscheinlichkeiten berechnen.

Und noch etwas: In ihrem Buch „Statistik und Intuition“, in dem die Autorin Beispiele aus Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesundheit anführt, betont sie immer

wieder: „Daten ist nicht der Plural von Anekdoten.“ Große Datenmengen, möglichst viele Einflussparameter, geeignetes Handwerkszeug zur Berechnung, das sind die Voraussetzungen für eine Statistik, die hieb- und stichfest ist.

## Kritisches Denken fördern

Und wie steht es mit gefälschten oder Gefälligkeitsgutachten? Das könne man leicht nachrechnen, sagt Katharina Schüller. Viel problematischer seien die Vorurteile. „Wir müssen kritisches Denken fördern“, sagt sie. Die Interpretation von Daten müsse ebenso gut gelehrt werden wie die Erstellung einer Statistik.

Sie nennt als Beispiel, dass in der Kriminalstatistik die Kriminalitätsrate unter Ausländern dreimal so hoch sei wie unter Deutschen. Diese Menschen seien aber oft traumatisiert, zudem gebe es bedeutend mehr junge Männer als Frauen unter den Flüchtlingen, all das erschwere die Vergleichbarkeit.

Ein wesentliches Problem der Statistik hat etwas mit eigenen Erfahrungen und eigener Haltung zu tun. Wir sind geneigt, eher Studien zu glauben und sie für unsere Argumentation zu nutzen, wenn sie unsere Meinung bestätigen. „Ich muss aber bereit sein, solche Statistiken genauso kritisch zu hinterfragen wie gegenteilige Studien“, betont die Unternehmerin.

Kritisches Denken aber werde in den Schulen wenig gefördert, da gebe es oft nur richtig oder falsch. Häufig aber könne man keine eindeutige Antwort geben und müsse Entscheidungen unter Unsicherheit treffen. „Das fördert dann persönliches Wachstum.“

[www.stat-up.com](http://www.stat-up.com)

Monika Ziegler

Auf [www.rwi-essen.de/unstatistik](http://www.rwi-essen.de/unstatistik) findet der Interessierte Beispiele für unreflektierte Zahlen. Am **10. November um 11 Uhr** hält Katharina Schüller im Rahmen der Reihe „Anders wachsen“ einen Vortrag zum Thema „Statistik und Intuition“ im FoolsTheater Holzkirchen.

**Herzlich Willkommen bei Europas großem Keramik-Festival**

**20 JAHRE TÖPFERMARKT IN DIESSEN AM AMMERSEE**

Von Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 21. Mai bis Sonntag, 24. Mai 2020  
täglich 10 bis 18 Uhr  
Seeanlagen vor Diessen am Ammersee

Gut ankommen mit den Ammersee-Dampfern und der Ammersee-Bahn (Augsburg-Weilheim).  
Vom Parkplatz Diessen-Bierdorf verkehren ganztägig Shuttle-Busse.

[www.diessener-toepfermarkt.de](http://www.diessener-toepfermarkt.de)

**TAGEN, FEIERN UND KULTUR ERLEBEN**

Großzügige Tagungsräume, erstklassiger, auf Sie abgestimmter Service, modernes technisches Equipment.

**SEEFORUM ROTTACH-EGERN**

Nördliche Hauptstraße 35 · 83700 Rottach-Egern · Tel. +498022 92891-0 · Fax 92891-9  
info@seeforum-rottach-egern.de [www.seeforum-rottach-egern.de](http://www.seeforum-rottach-egern.de)

DER TEGERNSEE

# ERFOLG HAT MEHRERE VÄTER

Zum Jubiläum des Holzkirchner Kulturhauses



Väter", sagt er. Zum einen sei das Programm hochwertig und vielfältig, zum zweiten stimme die Chemie im hoch qualifizierten Team und drittens seien die baulichen Voraussetzungen perfekt, so dass das Ambiente einladend sei.

Vor zwei Jahren entschied Kulturhauschefin Ingrid Huber, die Gastronomie in eigener Regie zu führen. Andrea Schmid, vormals Diplomkauffrau bei BMW, übernahm die Leitung des KulturCafés. Ihr Ehrgeiz besteht darin, die Gastronomie den Veranstaltungen anzupassen. So gab es zum Sommertheater „Bunbury“ Gurkensandwichs. „Die Offenheit, Neues auszuprobieren, wird von den Gästen wertgeschätzt“, sagt sie, die generell die Vielfalt und Kreativität des Hauses als Erfolgsrezept sieht.

### Ich spiele Frau Hieber

Und was meint Geschäftsführerin Ingrid Huber? „Ich spiele Frau Hieber“, sagt sie und erklärt, dass die Chefkin des Gasthofes zur Post immer jeden Gast begrüßt habe. Genau das macht sie auch. Sie steht am Eingang und reißt die Karten ab. „Ich möchte sehen, wie das Publikum die Vorstellungen erlebt und wie die Stimmung ist.“

Einen weiteren Aspekt für den Erfolg des Hauses erklärt sich Ingrid Huber durch den Charme des alten Gemäuers. Sowohl beim intimen FoolsTheater als auch beim Saal, „der was hermacht“, spüre man das Flair. Und letztlich sei es die Mischung im Programm, die das Besondere des Hauses ausmache. „Da steht im Programm gleichberechtigt neben dem Pianisten Freddy Kempf der Liederkranz.“

Ganz besonders freue es sie, dass zum Jubiläum Claus von Wagner dabei sein wird. Der prominente Kabarettist hatte seinen allerersten Auftritt im alten FoolsTheater, war die erste Buchung im KULTUR im Oberbräu und kam bereits zum fünften Geburtstag mit einem darauf zugeschnittenen Programm. Jetzt kommt er wieder nach Holzkirchen.

Zum Geburtstag im kommenden Jahr wird es jeden Monat ein Special geben. Außergewöhnliche Künstler, kombiniert mit einem Rahmenprogramm und vielen Extras. Und die zwei Security-Herren sind beim Jubiläum auch wieder dabei.

[www.kultur-im-oberbraeu.de](http://www.kultur-im-oberbraeu.de)

Monika Ziegler

**Zehn Jahre alt wird das KULTUR im Oberbräu in Holzkirchen im Jahr 2020. Das Kulturhaus hat sich zu einem kulturellen Zentrum der Marktgemeinde mit hohem Zulauf entwickelt. Wir fragten, wie es dazu kam und was den Erfolg ausmacht.**

Ein altes abbruchreifes Gebäude war der Ausgangspunkt. Ingrid Huber, die seit Jahren erfolgreich mit dem Sporttheater ein Bewegungstheater inszeniert hatte, wollte vor 15 Jahren aus der Turnhalle heraus und auf eigenen Brettern spielen. Die Gemeinde offerierte ihr das BayWa-Gebäude für fünf Jahre und mit immensem persönlichem Einsatz installierte die Theaterbegeisterte das FoolsTheater, ein Sprechtheater für Kinder und Erwachsene.

Bald gewann sie den Filmebegeisterten Gerd Zimmer für das FoolsKino hinzu und die Holzkirchner nahmen das neue kulturelle Angebot voller Freude an. Als das BayWa-Gebäude schließlich verkauft wurde, trat Bürgermeister

Josef Höß an die frisch gebackene Kulturmanagerin mit der Frage heran, ob sie das inzwischen renovierte Kultur- und Bürgerhaus im Oberbräu übernehmen wolle. „Füll mir dieses Haus“, war seine Bitte.

Und sie füllte es. Sie brachte nicht nur ein Theaterensemble, sondern auch die geschaffene Spielstätte und ein Konzept mit und so hieß künftig das Erdgeschoss theater wie vormals FoolsTheater, dazu kamen Festsaal, KulturCafé und FoolsKino, das jetzt Tom Modlinger betreibt. Mit etwa 150 Veranstaltungen und rund 60.000 Besuchern im Jahr kann das KULTUR im Oberbräu eine stolze Bilanz aufweisen.

Was zieht die Besucher regelmäßig in das Haus? „Die Kombination regionaler Künstler mit Künstlern internationaler Klasse“, begründet Marketingverantwortlicher Alexander Harlander, „große Namen stehen mit Nachwuchskünstlern gleichberechtigt im handverlesenen Programm.“

„Es ist ein Haus, das mit Liebe und Begeisterung geführt wird“, sagt Teamassistentin Ulli Jochem. „Ingrid Huber ist die Seele des Hauses.“ Zudem sei es die Qualität der Veranstaltungen, denn man biete ausschließlich vorher Gesehenes an. „Und die Künstler werden wie willkommene Gäste behandelt.“ Ingrid Huber habe einen guten Riecher für unbekannte Künstler, die eine steile Karriere machten, nachdem sie in Holzkirchen ihr Debüt erlebten.

### Die Mischung macht's

Die Mischung der Veranstaltungen machte das Erfolgsrezept des Hauses aus, ist Bernd Schmid überzeugt, der seit acht Jahren sowohl als Schauspieler als auch als Hausmeister dem Kulturhaus verbunden ist. Klassik, Theater, Kabarett, Jazz, Programme für Kinder und Senioren, für jeden sei etwas dabei. „Und die Atmosphäre ist super.“

Reinhold Schmid zeichnet für die Ausstellungen verantwortlich und ist Redakteur der Kulturzeitung des Hauses. „Erfolg hat mehrere

**CORESANA**  
INSTITUT

- Psychotherapie
- Herz-Rhythmus-Meditation
- Hurqalya Methode

Dr. med. Cornelia Dilley ♥ Psy.D./CAU ♥ Tölzer Str. 25 ♥ 83703 Gmund a. Tegernsee  
Tel+4980229153085 ♥ Mobil+491723436399 ♥ Webwww.Coresana.de ♥ Emailinfo@Coresana.de

**Fürs Herz.  
Fürs Hirn.  
Für die Lachmuskeln.**

**Immer ein gutes Programm.**

Tegernseer Straße 100 • 83700 Weissach  
www.kino-tegernsee.de • Tel. 08022 26767



stilvoll  
Feiern



erfolgreich  
Tagen

Waitzinger Keller –  
Kulturzentrum Miesbach  
Schlierseer Str. 16  
83714 Miesbach  
Tel. 08025 7000-0

info@waitzinger-keller.de  
www.waitzinger-keller.de



WAITZINGER  
KELLER  
KULTURZENTRUM MIESBACH



Kultur  
hautnah  
erleben



### NOVEMBER 2019

- Do 07. 20:00 Werner Meier | nah dran
- Sa 09. 18:00 Keller Kultur Festival: Mountain Lake Vista, BlackHawkX, The Slow Nights, d'Housemusi, Theresa Chanson
- Di 12. 19:30 Poetry Slam | Starke Frauen
- Mi 13. 20:00 Multivision Martin Engelmann  
Die Weisheit der Maya:  
Mexiko – Guatemala – Belize
- Do 14. 20:00 Alfred Mittermeier | Paradies
- Fr 15. 17:00 Bayerische Kinderlieder von Sternschnuppe – Drunt in der greana Au  
Pegasus Symphonics | „Auf ein Neues!“
- Sa 16. 19:30 21.11.19-11.01.20  
20.11. 19:00 Vernissage mit der Eiskletterin Ines Papert  
11.12. 18:00 Midissage mit Frl. Brehm
- Do 21. 20:00 Unterbibberger Hofmusi | DAHOAM und RETOUR
- Fr 22. 19:30 Michael Pause im Gespräch mit Julia Schultz  
Über sieben Berge musst du gehen
- Do 28. 20:00 Carmen Rohrbach | Meine Hütte in Kanada
- Fr 29. 15:00 Kasperl und der Lebkuchenräuber  
17:00 Kasperl und der Lebkuchenräuber
- Fr 29. 20:00 BITTENBINDER: „Mehr Liebe“-Tour
- Sa 30. 20:00 Klavierquintette damals und heute | Werke von Franz Schubert und Constantin F. Stimmer

### DEZEMBER 2019

- Sa 07. 18:30 22. Miesbacher Adventsingen mit Hirtenspiel
- Fr 13. 15:30 Pippi feiert Weihnachten | Kindertheater
- Sa 14. 20:00 Bayerische Rauhacht – Ein Mystical mit Schariwari
- Di 17. 20:00 Claudia Koreck | Weihnachtskonzert 2019
- Fr 20. 19:00 Eine Weihnachtsgeschichte nach Charles Dickens
- Sa 21. 17:00 Freies Landestheater Bayern · Fools
- So 22. 15:00
- Sa 28. 19:00 Der Vetter aus Dingsda | Freies Landestheater Bayern

### JANUAR 2020

- Mi 08. 20:00 Franziska Wanninger & Martin Frank  
Wia'd Semmel so der Knödel
- Fr 10. 20:00 Rolf Müller | Obacht Miller!
- Do 16. 20:00 Wurzelwasser – Austropop aus Bayern  
Mathias Kellner – Tobias Heindl – Martin Dietl
- Fr 17. 16:00 Dschungelbuch – das Musical
- Sa 18. 20:00 Andreas Rebers | Ich helfe gern
- Mi 22. 20:00 The World of Musicals
- Do 23. 20:00 Martl Jung: E 5 TransALP  
von Oberstdorf nach Meran
- Fr 24. 20:00 Chansonkonzert Goldmund-Quartett  
Anna Veit + Philharmonisches Sextett
- Sa 25. 20:00 Konzert Schariwari
- Do 30. 20:00 Stefan Waghübinger  
Jetzt hätten die guten Tage kommen können
- Fr 31. 20:00 Quadro Nuevo | Wunder Welt Musik

### FEBRUAR 2020

- Sa 01. 20:00 Tegernseer Sagen neu erzählt
- Do 06. 20:00 Alix von Melle | 8000 DRUNTER UND DRÜBER  
Höhenbergsteigen weiblich
- Fr 07. 20:00 Philipp Weber | Kl: Künstliche Idioten!
- Sa 08. 20:00 Miesbacher Tanznacht 2020
- Do 13. 19:30 Stephan Schreckenbach | Cycling Eurasia
- 13.02. - 22.03. Ausstellung „Füße“ Sopi von Soprny
- Fr 14. 20:00 Dreiviertelblut | Diskothek Maria Elend
- Sa 15. 20:00 19. Miesbacher Redoute  
Heimat- und Volkstracherhaltungsverein Miesbach
- Fr 21. 14:00 Kinderfasching  
19:00 Faschingsparty für Erwachsene  
mit und ohne Behinderung

### MÄRZ 2020

- Do 05. 19:30 Dialog im Gewölbe | Stefanie von Poser
- Sa 14. 18:00 Anatevka | Freies Landestheater Bayern
- Mi 18. 19:00 Anatevka | Freies Landestheater Bayern
- Do 19. 19:30 Talkshow mit Hermann Hesse
- Fr 20. 09:00 Der gestiefelte Kater | FLTB · Fools  
10:30 Der gestiefelte Kater | FLTB · Fools  
18:00 Momo | FLTB · Fools
- Sa 21. 16:00 Momo | FLTB · Fools  
20:00 Drei Männer im Schnee | FLTB · Fools
- So 22. 15:00 Momo | FLTB · Fools  
19:00 Drei Männer im Schnee | FLTB · Fools
- Sa 28. & So 29. 10. Kristallkongress

### APRIL 2020

- Mi 01. & Do 02. Schüler machen Oper | Gymnasium Miesbach
- Fr 03. 20:00 Forever Queen
- Sa 04. 19:00 58. Miesbacher Frühjahrsingen
- Do 09. 20:00 Internationales Harfenfestival
- So 12. 20:00 Traditionelles Frühjahrskonzert der Stadtkapelle Miesbach
- Fr 17. 19:30 Jägerisches Musizieren und Singen 2020
- So 19. 16:00 Stefan Murr & Heinz-Josef Braun  
Der bayrische Robin Hood
- 22.04. - 17.05. Ausstellung Eva Wolfram
- Do 23. 19:30 Bruno Jonas
- Fr 24. 18:00 Spurwechsel-Konferenz

### MAI 2020

- Do 07. 20:00 Keller Brett | Kreuzberg
- Do 14. 19:30 U Konzert der Realschule Miesbach
- Fr 15. 20:00 The Music of James Bond & More
- Di 26. 20:00 Stefan Glowacz | Faszination Grönland

WWW.WAITZINGER-KELLER.DE

unser  
Programm



Anderungen vorbehalten.

**IMPRESSUM: Herausgeber:** KulturVision e.V. – Verein zur Förderung der Kultur im Landkreis Miesbach, 1. Vorsitzende Ines Wagner, Nördl. Hauptstr. 30a, 83700 Rottach-Egern, Telefon: 0151 23558036, vorstand@kulturvision-aktuell.de. **Redaktion:** Dr. Monika Ziegler, Draxlham 1, 83627 Warngau, Tel. 08020 9043094, mz@kulturvision-aktuell.de. **MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Monika Heppt, Verena Huber, Dr. Katja Klee, Rebecca Köhl, Petra Kurbjuhn, Reinhold Schmid, Julia Schultz, Karin Sommer, Ines Wagner, Jonas Wormslev. **Fotos:** Denis Bald, Florian Bachmeier, Thomas Dashuber, Sascha Kletzsch, Diana Kriech, Isabella Krobisch, Petra Kurbjuhn, Christoph Langbein, Manfred Lehner, Ramona Meisl, Stefan Müller, Piotr Pietrus, Gerald Raab, Livia Romano, Julia Schultz, Tanja Smith, Karin Sommer, Ines Wagner, Andrea Weber, Wolfgang Zielonkowski sowie von Künstlern, Veranstaltern und Privatpersonen. **Anzeigen:** Verena Huber, Sollach 5, 83626 Valley, Tel. 0173 78 4763, vh@kulturvision-aktuell.de. **Anzeigenschluss:** 1. März 2020 **Grafische Gestaltung:** Kaufmann Grafikdesign, Miesbach. **Druck:** Mayr Miesbach GmbH, Auflage: 20.000. Alle Copyrights liegen bei den Fotografen bzw. Veranstaltern. Alle Rechte der Verbreitung (einschl. Film, Funk und Fernsehen) sowie der fotomechanischen Wiedergabe und des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten.

**Terminmeldungen für die 33. Ausgabe (Mai bis November 2020) bitte bis zum 1. März 2020 an termine@kulturvision-aktuell.de.**

